Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 76. Hirschberg, Sonnabend den 21. September 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag hielt am 16. d. M. seine dritte Sitzung und wurde durch ein Schreiben des Bundeskanzlers der Geh. Regierungsrath Graf zu Eulenburg als preußischer Commissar für die Wahlprüfungen eingeführt; derselbe nahm seinen Platz neben dem Präsidenten Delbrück ein. Es folgten darauf die Berichte der Abtheilungs-Referenten über Wahlprüfungen und wurde fast durchweg die Gültigkeit erklärt. Die Wahl des Abg. v. Bockum-Dolffs (Hamm-Soest) gab dem Specialreferenten der 2. Abtheilung Abg. Lesse Anlaß, im Namen derselben zu beantragen, daß eine aus dem genannten Wahlkreis eingegangene Beschwerde gegen das Rescript des Ministers des Innern, betreffend die Ernennung der Wahlvorstände durch den Bürgermeister, nicht durch den Magistrat, dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werde. Der Commissar der preußischen Regierung, Graf zu Eulenburg, vertheidigte das Rescript durch den Wortlaut des § 62 der westfälischen Städteordnung und die bisher geübte Praxis. Abg. Lasker fand den Wortlaut des § 62 in offenem Widerspruch mit dem Rescript und das Haus trat in seiner Mehrheit dem Antrage der Abtheilung bei. — Die 7. Abtheilung hat die Wahl des Abg. v. Oertzen (Mecklenburg-Strelitz) noch einmal geprüft und ihre Beanstandung beantragt, bis die Wahrheit des durch den Abgeordneten Wiggers nachträglich mitgetheilten Protestes (die Vorgänge auf den Hahn'schen Gütern) festgestellt ist. Das Haus tritt diesem Antrage bei. — Im Ganzen sind 191 Wahlen für gültig erklärt. Dienstag 11 Uhr Präsidentenwahl.

Den 17. Septbr. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahl der Präsidenten und Schriftführer vor. Als erster Präsident erhielt der Abgeordnete Dr. Simson von 187 abgegebenen Stimmen 132, Graf Stolberg 53. Graf Schwerin und v. Forckenbeck je eine. Präsident Dr. Simson nahm die Wahl mit einigen Worten des Dankes und der Bitte um nachsichtige Unterstützung an und sprach dann dem Alterspräsidenten den Dank der Versammlung aus, die sich von ihren Sitzen erhob. In der Wahl des ersten Vicepräsidenten fielen von 189 abgegebenen Stimmen auf den Herzog v. Ujest 158, 27 auf den Abg. Loewe (Calbe), auf die Abgg. Fries, Wagener, v. Arnim-Heinrichsdorf und Kantak je eine. Der Abgeordnete Herzog von Ujest war also gewählt. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten erhielten von 178 abgegebenen Stimmen der Abg. v. Bennigsen 99, der Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf 44, der Abg. Dr. Loewe 29, die Abgg. v. Münchhausen und v. Forckenbeck je 2, die Abgg. Dr. Braun (Wiesbaden), v. Rothschild je eine. Der Abg. v. Bennigsen war also gewählt. Es folgte die Wahl von 8 Schriftführern. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Resultats der Schriftführerwahlen; 2. Entgegennahme von Mittheilungen des Bundespräsidiums; 3. Wahlprüfungen.

Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrathes für Rechnungswesen versammelte sich gestern zur Berathung des Berichts über einige Einnahme-Titel des Haushalts-Etats des norddeutschen Bundes.

In der gestrigen (16. d.) Bundesrathssitzung, die um 1 Uhr begann und um 4 Uhr schloß, führte anfangs der Bundeskanzler, demnächst der Staatsminister Frhr. v. Friesen den Vorsitz. Preußen suchte das Einverständniß des Bundesraths dafür nach, daß das Präsidium im Namen des Bundes mit Italien über den Abschluß eines Schifffahrtsvertrages auf Grundlage der völligen Gleichstellung der beiderseitigen Flaggen mit der einheimischen in Verhandlung trete. Dieser Antrag wurde dem Ausschuß für Handel und Verkehr zur Begutachtung überwiesen. Es wurde ferner berathen und im Wesentlichen den Vorlagen gemäß genehmigt der Etat der Militärverwaltung, der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, der Etat für die Bundesconsulate, das Gesetz wegen Aufhebung des Paßzwanges und das Gesetz über die Abgabe von Salz. Der Geheime Regierungsrath Graf v. Eulenburg wurde zum Commissarius für die Wahlprüfungen im Reichstage ernannt.

Berlin, 16. Septbr. Der „Staats-Anzeiger" publicirt das Gesetz wegen Abänderung des 69. Artikels der Verfassung und die Abänderung der Wahlverordnung vom Jahre 1849 behufs Anwendung derselben auf die neuen Landestheile.

Ferner wird die Ausführungs-Verordnung bezüglich der Classificirung der Urwähler-Abtheilungen in den neuen Landestheilen publicirt.

Der König reist morgen Abend um 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Frankfurt a. M. ab. Die Ankunft daselbst erfolgt Mittwoch Vormittags um 11½ Uhr. Am 20. September findet eine Besichtigung der Truppen in Rastatt statt.

Die dänische Regierung hat jetzt ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf Verhandlungen über die Bürgschaften einzugehen, welche bei der etwaigen Abtretung eines Landstrichs in Nord-Schleswig an Dänemark zum Schutze der dort lebenden Deutschen zu geben sein würden. Der Gesandte Dänemarks am preußischen Hofe, Hr. v. Quaade, hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Bismarck die Mittheilung gemacht, daß er von seiner Regierung ermächtigt sei, in die bezüglichen Besprechungen einzutreten. Ein diesseitiger Commissarius wird dazu unverweilt ernannt werden.

Betreffs einer früheren Mittheilung, daß der **Ausfall** der diesjährigen **Herbst-Controlversammlungen** angeordnet worden sei, wird jetzt mitgetheilt, daß im Gegentheil die Abhaltung der Herbst-Controlversammlungen angeordnet worden ist und kein Ausfall derselben stattfindet.

Frankfurt a. M., 17. Septbr. Se. Majestät der König ist soeben, 11 Uhr 30 Min., hier eingetroffen. Ein officieller Empfang Seitens der Behörden hat nicht stattgefunden. Se. Majestät begab sich zum Dejeuner in das Hotel Westendhall. — 18. Septbr. Zur Begrüßung Sr. Majestät des Königs ist der Großherzog von Hessen mit Gefolge hier eingetroffen. Derselbe wurde bei seiner Ankunft von dem Stadtcommandanten General v. Frankenberg und dem Civilcommissar v. Madai begrüßt. — Der preußische Gesandte in Darmstadt Geh. Legationsrath v. Wentzel, sowie der Regierungs-Präsident v. Diest sind gleichfalls zum Empfange des Königs eingetroffen. Auf Einladung des Großherzogs werden sich beide Monarchen alsbald nach Darmstadt begeben, woselbst das Diner eingenommen werden soll.

Sachsen.

Dresden, 15. Septbr. Es ist der schöne Gedanke angeregt worden, in Dresden, Leipzig, Zittau 2c. den ihren Wunden erlegenen österreichischen, sächsischen und preußischen Kriegern gemeinsame Denkmäler zu errichten. Daneben gedenken freilich einige Mitglieder des patriotischen Vereins zu Leipzig den daselbst verschiedenen Oesterreichern noch einen besonderen Denkstein zu setzen. Möglich indeß, daß auch die Oertlichkeit dazu auffordert. — Morgen findet in Chemnitz durch Hrn. Minister v. Nostitz-Wallwitz die Vertheilung der Preise unter entsprechenden Feierlichkeiten in den Räumen des Ausstellungs-Gebäudes statt. Der Schluß der Industrie-Ausstellung findet bestimmt am 15. October statt und sind sämmtliche Baulichkeiten bereits zum Verkauf ausgeboten worden. (N. A. Z.)

Sachsen-Weimar.

Wie Personen erzählen, welche der Feier des 800jährigen Wartburg-Jubiläums beiwohnten, erregte unter den Gästen der bekannte französische Deputirte Emile Ollivier besondere Aufmerksamkeit. Sein Schwiegervater, der Abbé Franz Liszt, spielte dabei, wie früher, den Galant bei der Beau-monde, und zeichnete besonders die in ihrer jugendlichen Schönheit prangende Tochter Bodenstedts aus. Das Fest soll dem Großherzog von Weimar gegen 40,000 Thaler gekostet haben.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 16. Septbr. Nach einem Telegramm der „Hamburger Börsenhalle" aus Lübeck hat die dortige Bürgerschaft in heutiger Sitzung sowohl den Antrag des Senats auf Ausführung des Anschlusses Lübecks an den norddeutschen Zollverband, als auch die Abtretung des Lübeck'schen Antheils am Amte Bergedorf an Hamburg genehmigt.

Baden.

Karlsruhe, 16. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer verlas Lamey den der Kammer vorzulegenden Adreßentwurf. In demselben wird hervorgehoben, daß das badische Volk dankend die letzte Thronrede begrüßt hat; es werde freudig dem Beispiele des erlauchten Fürsten nacheifern und gern für die Größe und das Glück Deutschlands jedes Opfer bringen. Nachdem der deutsche Bund aufgelöst sei, müsse die Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde bald gefunden und die Wiedergeburt Deutschlands vollzogen werden. Hierdurch werde demselben die lange entbehrte Machtstellung zu Theil werden. Eine fortdauernde Trennung widerstreite dem historischen Rechte. Deutschlands nationale Einigung könne kein fremdes Interesse verletzen. Die Adresse beklagt, daß die Wiederherstellung des großen deutschen Gemeinwesens noch auf Hindernisse stoße. Einstweilen sei es jedoch erfreulich, daß die süddeutschen Staaten einig seien mit dem Norden in der Pflicht des gemeinsamen Schutzes Deutschlands gegenüber den Angriffen von außen. Die Neubefestigung des Zollvereins werde bald das gesammte wirthschaftliche Interesse Deutschlands ergreifen und zur vollen Einigung anregen. Bedeutsam erscheine die Verständigung der süddeutschen Staaten über die Organisation der Wehrkraft des Volkes. Deutschland bedürfe einer militärischen Stellung, welche jedem Angriff gewachsen sei. Die bewährten Heeres-Einrichtungen des Norddeutschen Bundes müssen zum Vorbilde dienen. Das Volk werde zur Erreichung dieses Zieles willig Opfer bringen, weil es überzeugt sei, daß die erstrebte Einigung mit dem Nordbunde die innere Entwickelung Badens nicht bedrohe. Die Adresse schließt mit der Versicherung, daß die Kammer allen Gesetzvorlagen, namentlich denjenigen über die Eisenbahnen, die vollste Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Baiern.

München, 15. Septbr. Gutem Vernehmen nach ist der bisherige Cabinetschef Lutz bereits zum Justizminister ernannt worden. Der bisherige Polizeidirector Lipowsky soll zum Cabinetschef und Secretär des Königs designirt sein.

Oesterreich.

Wien, 15. Septbr. Nachdem nun in Pest die Männer der Emigration, Klapka, Perczel, Türr u. A. mit so vielem Enthusiasmus gefeiert worden sind, wird es sich nächster Tage auch zeigen müssen, ob in Pest auch loyale Demonstrationen noch auf Anklang zu rechnen haben. Am 22. oder 23. wird die kaiserliche Familie zu längerem Besuche in Ofen eintreffen, und den aufrichtigen Anhängern der Dynastie wird mithin Gelegenheit geboten sein, ihre Loyalität an den Tag zu legen. (N. A. Z.)

Wien, 15. Septbr. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht an der Spitze ihres Tagesberichts das nachfolgende kategorische Dementi in Betreff der ihr imputirten Absicht einer Heranziehung des Kirchenguts zu Staatszwecken: „Das hiesige „Vaterland" bringt heute einen heftigen Artikel über „Die Gelüste auf das Kirchengut" mit der unverkennbaren Tendenz, eine Aeußerung unsererseits zu provociren. Wir sehen uns demgemäß zu der kurzen und bündigen Erklärung veranlaßt, daß die bisherige Haltung der kaiserlichen Regierung auch nicht die leiseste Veranlassung gegeben hat, ihr ein derartiges Project zu unterschieben, und hoffen damit die Sache ein für allemal abgethan zu haben."

Der confessionelle Ausschuß des Abgeordnetenhauses ist

über den, vom Abg. Herrmann ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend das Verhältniß der Schule zur Kirche, in Berathung getreten; derselbe wurde nach einer längeren Debatte einem aus 3 Mitgliedern bestehenden Subcomité zur Prüfung überwiesen; diese letzteren haben im Ausschusse bereits sich dahin ausgesprochen, daß der Einfluß des Staates auf die Schule durch dieses Gesetz nachdrücklicher gewahrt werden solle, und daß dasselbe namentlich bestimmen möge, die Schulen seien als Staatsanstalten nicht an confessionelle Schranken gebunden. — Die Zeitungen veröffentlichen vier, vom Verfassungs-Ausschusse des Abgeordnetenhauses ausgearbeitete Gesetzentwürfe, welche sofort beim Wiederzusammentritt des letzteren an dasselbe gelangen werden; es betreffen diese Entwürfe die Grundrechte, die vollziehende Gewalt, die richterliche Gewalt und die Einsetzung eines Reichsgerichts.

Die Congregation des Szabolcser Comitates hat einem Pester Telegramm der „Debatte" zufolge ihren hochverrätherischen Beschluß ohne alle Intervention der Regierung mit einer Majorität von 116 gegen 64 Stimmen eigenhändig cassirt. Obergespan Vecsey, der wegen jenes Beschlusses sein Amt niedergelegt hatte, hat dasselbe wieder übernommen.

Wien, 18. Septbr. Die heutige „Debatte" meldet, daß die Unification der Staatsschuld unter der ausdrücklichen Bedingung in Aussicht genommen sei, daß die Rechte der Staatsgläubiger keine Schädigung erfahren.

Brünn, 16. Septbr. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust wurde bei seiner Durchreise nach Reichenberg auf dem hiesigen Bahnhofe sehr glänzend empfangen. Er erwiderte die ihm zu Theil gewordenen Begrüßungen der Behörden und des Publikums durch eine längere Rede, in welcher er darauf hinwies, daß der Weg, den er wandle, hie und da wohl enger und mühsamer werde, und daß in solchen Augenblicken das öffentliche Vertrauen ein doppelt werthvolles Unterpfand des Gelingens sei. Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn betrachte er als einem gedeihlichen und glücklichen Ende zugeführt; er vertraue fest, daß Oesterreich in kürzester Zeit dasjenige verloren haben werde, was alle beunruhige, nämlich die Unsicherheit des Gewinnes. Auch sonst seien die Verhältnisse derartig, daß er für seinen Theil an der Erhaltung des Friedens nicht zweifle: ein Beweis dafür sei die Wiederanknüpfung der handelspolitischen Beziehungen mit Preußen. — Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Reichenberg, 17. Septbr. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust empfing heute Vormittags die Behörden, Corporationen und Vereine, wohnte sodann einer festlichen Versammlung der Handelskammer bei und besuchte mehrere industrielle Etablissements der Umgegend. Nachmittags findet ein von der städtischen Vertretung und der Handelskammer veranstaltetes Festmahl statt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 12. Septbr. Heute wird in Bern eine internationale Telegraphen-Conferenz abgehalten, um eine directe Linie von Paris durch die Schweiz nach Wien und durch die Türkei nach Persien herzustellen. Die Türkei ist durch Agathon Effendi, Persien durch Feruk Khan vertreten.

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. Bekanntlich wurde gleich nach dem Tode des Königs Leopold I. eine Subscription im ganzen Lande behufs Errichtung eines Denkmals für denselben eröffnet und bestimmten später der jetzt regierende König 200,000 Franken, der Graf von Flandern 50,000 Franken und die beiden Kammern eine Million zu demselben Zwecke. Der Minister des Innern veröffentlicht jetzt im „Moniteur" einen von dem König genehmigten Bericht, aus welchem hervorgeht, daß die mittels der Subscription angesammelte Summe, die bezeichneten Geschenke nicht einbegriffen, 252,705 Franken beträgt. Die verfügbare Summe erreicht somit einen Gesammtbetrag von mehr als 1½ Million. Der Vorschlag, mittels derselben eine den Manen des verstorbenen Königs gewidmete Wohlthätigkeitsanstalt zu errichten, wurde Seitens der Vertreter der verschiedenen Sammlungsausschüsse des Landes zurückgewiesen, und im Gegentheil die Anlage eines großartigen Parks zwischen der Hauptstadt und dem Schlosse Laeken, wo der verblichene König einen großen Theil seines Lebens zubrachte, vorgeschlagen, in dessen Mitte, dem Schlosse gegenüber, sich das Denkmal, welches zugleich einen Springbrunnen bildet, erheben soll.

Frankreich.

Paris, 15. Septbr. Der „Abendmoniteur" meldet, daß der ehemalige französische Gesandte in Mexiko, Dano, am 28. v. M. in Newyork eingetroffen ist; in seiner Begleitung waren die Geschäftsträger Belgiens und Italiens, sowie 200 Franzosen, welche aus Mexiko in ihre Heimath zurückkehren wollen. Die französischen Consuln in Veracruz und Tampico haben sich direct nach Frankreich eingeschifft.

Dem „Etendard" zufolge ist die Antwortsnote des dänischen Cabinets auf die preußische Note vom 22. August bereits abgesandt; die dänische Regierung erklärt sich in derselben zu vertraulichen Verhandlungen mit Preußen bereit. — Nach demselben Journal sollen die Verhandlungen zwischen der Bank und dem Credit mobilier zu einem günstigen Resultat geführt haben. — Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß Graf v. d. Goltz sich nach Biarritz begeben habe, um den Kaiser zu einem Besuch nach Berlin einzuladen; eine derartige Einladung sei bereits vor längerer Zeit ergangen, doch der wahrscheinliche Zeitpunkt des Besuches noch nicht festgestellt.

Paris, 17. Septbr. Bei dem Banquet in Nantes hat der Staatsminister Rouher eine Rede gehalten, in welcher er sagte: Für die Geschäfte und die Arbeiten ist die erste Bedingung der Friede. Alle Anstrengungen der Regierung, die ganze Politik des Kaisers hat die Aufrechthaltung und die lange Dauer desselben zum Ziele. Der Minister ist glücklich, erklären zu können, daß der Kaiser sich von dem fruchtbringenden Ruhme des Friedens nicht werde ablenken lassen. Große Kriege sind heutzutage nur dann möglich, wenn Ehre, Würde und die innersten Interessen gefährdet sind. In Frankreich stehen, Gott Lob, diese kostbaren Güter unter dem Schutze des Patriotismus und sind sicher vor jedem Angriffe.

Italien.

In der Provinz Avellino zu Leoni hat das Volk unter Toben von den Behörden verlangt, daß sie das Wasser der Brunnen sollten untersuchen lassen, da dasselbe vergiftet sei. — Die „Italia" von Neapel berichtet unterm 9. über neue beklagenswerthe Ereignisse, zu denen die Furcht vor der Cholera in Unteritalien Anlaß gegeben hat.*) In der Provinz Potenza glaubt nämlich das Volk, daß die Cholera durch Giftmischer verbreitet werde.

*) In Tolve versammelten sich die Bewohner bewaffnet auf dem Marktplatze und drangen in das Haus eines gewissen Antonio Sabellino, bei dem sich unglücklicher Weise sein Freund Giacomo di Mattia und sein Bruder Francesco befanden. Ein Töpfchen mit Teig zum Vergiften der Ratten wurde vorgefunden und Antonio, Giacomo und Francesco sofort ermordet.

Spanien.

General Prim hat sich nach einer Mittheilung des „Mémorial diplomatique", nachdem er das Signal zum Aufstand gegeben hatte, auf einem Schiffe zwischen Barcelona und Tarragona in See gehalten, um abzuwarten, bis eine dieser beiden Städte in die Hände der Insurgenten fiele; Prim habe darauf aus Besorgniß, von einem spanischen Kriegsschiffe aufgegriffen zu werden, sich zurückgezogen, und wohne jetzt zu Genf im Hotel de la Couronne; es herrsche also keine Unsicherheit mehr über seinen Aufenthalt.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Septbr. Nachrichten aus Newyork, welche per Dampfer „Union" eingetroffen sind, melden: Der Competenzconflict zwischen dem Präsidenten Johnson und dem General Grant gewinnt, der „Newyork Tribune" zufolge, eine immer ernstere Gestalt. Der Fenier-Congreß in Cleveland beschloß, wie der „Newyork Herald" meldet, einen neuen Zug gegen Canada zu organisiren. — Nach Mittheilungen aus Hayti haben mehrere Städte daselbst Cabral die Präsidentschaft angeboten; Salnave ist angeblich flüchtig. Die Agitation für die Union der Republiken Hayti und St. Domingo ist im Zunehmen begriffen.

Das „Journal de Paris" meldet: Ricciotti Garibaldi, welcher nach London gegangen war, um die Summe von 300,000 Pfd. Sterl. für eine Expedition gegen Rom aufzubringen, hat seinem Vater und seinen Freunden mitgetheilt, daß seine Mission vollständig gescheitert ist.

Die Königin hat dem Secretär der diesseitigen Gesandtschaft in Konstantinopel, Mr. Lionel Moore, ein prächtiges Album, enthaltend die Photographien sämmtlicher Mitglieder der englischen Königsfamilie, zugesendet, um es dem Sohne des Sultans zu überreichen. Das Album trägt auf dem Titelblatt von der Hand der Königin die Aufschrift: „An seine kaiserliche Hoheit Youssouf Izzedin Effendi als ein freundliches Andenken von der Königin von England. Victoria."

London, 18. Sept. Garibaldi, welcher zur Theilnahme an dem auf den 30. d. angesetzten Reformfeste im Krystallpalast eingeladen war, hat die Einladung, angeblich unter Hinweis auf Ereignisse, die in Italien jetzt möglicher Weise bevorständen, abgelehnt.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Septbr. Die Nachricht mehrerer Blätter über die Abgeneigtheit des Königs von Griechenland nach Athen zurückzukehren, sowie alle hiermit zusammenhängenden Mittheilungen gelten in hiesigen gut unterrichteten Kreisen für vollständig erfunden. — Das nordamerikanische Geschwader unter Führung des Admirals Farragut ist am Sonnabend hier eingetroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Septbr. Die Vermählung des Königs von Griechenland und der Großfürstin Olga soll Mitte October erfolgen.

Von der polnischen Grenze, 12. Septbr. Der Verein emigrirter polnischer Geistlichen hat sich der römischen Regierung gegenüber anheischig gemacht, eine polnische Legion zur Vertheidigung der weltlichen Macht des Papstes zu bilden. Die römische Regierung hat für jeden angeworbenen Legionär ein Handgeld von 100 Frs. bestimmt, und das Werbegeschäft dem in Rom lebenden polnischen Geistlichen Raphael Blonski übertragen, der sich zu diesem Zwecke nach Frankreich, der Schweiz und Galizien begeben und in Paris, Solothurn und Lemberg Werbe-Bureaus errichtet hat. Wie polnische Blätter melden, hat das Werbegeschäft bis jetzt einen geringen Erfolg gehabt und dürfte um so weniger reussiren, als die Führer der polnischen Emigration ihm aus allen Kräften entgegenwirken. Die Zahl der bis jetzt in allen Ländern geworbenen Legionäre wird auf etwa 30 angegeben. (Ostf. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 16. Septbr. Großfürst Michael und der russische Gesandte, General Ignatieff, sind hier eingetroffen. — In Epirus und Thessalien sind Unruhen ausgebrochen. Man spricht von ausgedehnten Vorbereitungen zum Aufstande.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork, welche per „City of Boston" eingelaufen sind, melden, daß Porfirio Diaz gedroht hat militärisch einzuschreiten, wenn die in jüngster Zeit ergangenen zahlreichen Todesurtheile nicht in andere Strafen umgewandelt werden. Carlos Miramon, welcher noch ein Corps von 3000 Kaiserlichen commandirt, hat als Repressalie für den Tod seines Bruders 90 Republikaner erschießen lassen.

Provinzielles.

Görlitz, 17. Septbr. Wie der Gubener „Fortschritt" mittheilt, sind auf der Strecke Crossen-Rothenburg a. O. der im Bau begriffenen Märkisch-Posener Eisenbahn die Arbeiten plötzlich aus unbekannten Gründen sistirt und über 100 Arbeiter entlassen worden. (Ndrschl. Z.)

Löwenberg. In Betreff der Eisenbahn Liegnitz-Goldberg-Löwenberg-Greiffenberg-Friedland-Zittau liegen gegenwärtig nur zwei Projecte vor, nachdem man von der beabsichtigten Berücksichtigung der Stadt Lähn Abstand genommen hat. Das erste Project der graden Richtung umfaßt folgende Orte: Liegnitz, Weissenhoff, Pahlowitz, Rothkirch, Hohendorf, Kosendau, Goldberg, Hermsdorf, Ober-Harpersdorf, Armenruh, Langenneundorf, Zobten, Höfel, Vorwerksbusch, Löwenberg, Harte-Langenvorwerk, Neuland, Klein-Neundorf, Nieder-Welkersdorf, Ober-Schoosdorf, Greiffenberg, links vom Greiffenstein, Friedeberg, Meffersdorf, Wiegandsthal, Heinersdorf jenseit der Grenze, Friedland, Zittau. Zweites Project: Dieselbe Richtung bis Ober-Harpersdorf, von da ab Petersdorf, Plagwitz, Löwenberg, Nieder- und Ober-Mois, Schmottseifen, Klein-Röhrsdorf, Liebenthal, Langwasser, Rabishau, Gebirgsbahn, Wiegandsthal, Böhmisch-Neustadt, Raspenau, Mildenau, Friedland, Zittau. In Erwägung der reichhaltigen Schätze aus dem Mineralreiche an Gyps, Kalk- und Sandstein, welche besonders aus der Neuländer Herrschaft sich zum Transport zur Eisenbahn eignen, dürfte der Waaren-Export schwerer ins Gewicht fallen, als der Waaren-Bedarf von Liebenthal. Auch ist der postalische Verkehr von dorther und nach dorthin zu unerheblich gewesen, um die Kosten einer wohlfeilsten directen Verbindung zwischen hier und dort zu decken, weshalb dieselbe aufgehoben wurde. Endlich sind von der größten Erheblichkeit die Capitalien, welche Se. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande als Dominialbesitzer der Herrschaft Neuland im entsprechenden Falle zeichnen würde. (Schles. Ztg.)

Liegnitz, 17. Septbr. Es ist gegenwärtig im Handelsministerium fest beschlossen, die Uebernahme des Baues einer Fortsetzung der schlesischen Gebirgsbahn von Dittersbach und Waldenburg über Glatz nach der böhmischen Grenze in der Richtung auf Wildenschwerdt für Rechnung des preußischen Staates zu empfehlen, da sich für diese wichtige Linie, zu deren Gunsten eine specielle Bestimmung in den

träger Friedensvertrag aufgenommen wurde, bei den enormen Schwierigkeiten des Terrains kein Privat-Unternehmer finden wird. Gleichzeitig ist es auch gewiß geworden, daß das schlesische Bahnnetz noch eine fernere Erweiterung durch Ausführung der Bahnlinien Breslau-Münsterberg-Glatz, sowie Frankenstein-Neisse-Cosel erhalten wird. Den Bau dieser beiden Linien übernimmt eine Privat-Gesellschaft, die sich unter der Firma „Schlesische Centralbahn" bilden wird. Gegenwärtig ist man im Handelsministerium damit beschäftigt, für die oben bezeichnete Fortsetzung der schlesischen Gebirgsbahn die detaillirten Pläne und Kostenanschläge auszuarbeiten, auf Grund deren bereits dem nächsten Landtage die für Uebernahme des Baues durch den Staat erforderlichen Vorlagen gemacht werden. Für die „Schlesische Centralbahn" dagegen, deren General-Unternehmer Dr. Strousberg sein wird, sind alle Schritte ausgeführt, welche auf die definitive Concessions-Ertheilung hinzielen. (Liegn. St.-Bl.)

Mettkau, 15. Septbr. Die Vorarbeiten zum Bau der Bahn von Mettkau nach Zobten sind so weit vollendet, daß die projectirte Linie nunmehr abgesteckt ist. Danach soll dieselbe rechtwinkelig zur Breslau-Freiburger Bahn, mit welcher sie nach beiden Seiten durch Curven in Verbindung tritt, die Weistritz, nach Wiedervereinigung der bei den Mühlenanlagen getrennten Theile, unterhalb der Mettkauer Wiesenbrücke überschreiten, zwischen Wenig-Mohnau und Protschkenhain in ziemlich gleicher Entfernung von beiden Orten durchgehen, dicht bei der Floriansdorfer Zuckersiederei vorbei, Marxdorf links liegen lassen, und von dort, sich im Bogen wendend, nördlich von Rosenthal unterhalb Gorkau nach Zobten gehen. (Br. Z.)

Sagan, 15. Septbr. Heute früh um 7 Uhr brach in dem neu erbauten Fabrikgebäude der Herren Krug und Strauch Feuer aus und griff so schnell um sich, daß es in kurzer Zeit ausgebrannt war. Dabei hat sich die Tüchtigkeit unserer braven Feuerwehr auf das glänzendste bewiesen, deren Thätigkeit es allein zu danken ist, daß das alte nur durch eine Brandmauer getrennte Fabrikgebäude erhalten wurde. Im vorigen Jahre brannte denselben die ihnen auch gehörige frühere Nieder-Schloßmühle ab, welche noch in Trümmern liegt. (Br. Z.)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Förster Schoepe zu Georgenwerk, Kreis Oppeln, und dem evangel. Schullehrer und Küster Müller zu Moskow, Kreis Naugard, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Er wollte vollständig ruhig sein, allein je mehr er sich der Mühle näherte, um so unruhiger schlug ihm das Herz. Marie war sein Liebling, und das ihr angethane Leid schmerzte und erbitterte ihn heftig. Als er auf den Hof der Wassermühle trat, stand Rose vor der Thür. Rasch trat er auf ihn zu.

„Ich habe mit Euch zu sprechen," sagte er, ohne den stolzen, halb spöttischen Blick des Müllers zu beobachten.

„Nun, was habt Ihr," fragte Rose. „Ich bin gewohnt, auf jede Frage, welche an mich gerichtet wird, eine Antwort zu geben."

„Hier ist nicht der Ort dazu," fuhr Steffens fort. — „Mit Euch allein wünsche ich zu sprechen."

„Meinetwegen wird es nicht nöthig sein. Ich habe keine Geheimnisse, und was ich spreche, kann auch Jedermann hören. Also auf mich braucht Ihr keine Rücksicht zu nehmen."

Die Mühlknappen standen neugierig an der Thür.

Steffens hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt. „Ihr wißt, weshalb ich zu Euch komme," sprach er halblaut, gedämpft.

„Ich weiß nichts," erwiderte der Müller, spöttisch die Achsel zuckend. „Wir haben ja nie in Geschäften miteinander gestanden, deshalb vermag ich auch nicht zu errathen, was Euch zu mir führt."

Immer aufgeregter floß das Blut durch des Bauern Adern. Die wegwerfende Weise des Müllers reizte ihn.

„Gut, wie Ihr wollt!" rief er. „Eure Sache ist es, wenn es unter die Leute kommt, was wir miteinander abzumachen haben. Ich habe nur eine Frage an Euch zu richten, und ich will sie kurz und bündig stellen: „Weshalb ist Euer Sohn nicht zu meiner Tochter gekommen, da er doch seit Jahren mit ihr versprochen ist?"

„Warum? Ich will Euch eben so kurz und bündig die Antwort darauf geben," erwiderte der Müller lachend. „Weil mein Sohn eingesehen hat, daß er die Jugendthorheit nicht länger fortsetzen kann, daß ein Bauernmädchen nicht für seine Stellung und den Kreis, in dem er lebt, paßt! Da habt Ihr meine Antwort, und ich denke, sie wird Euch zufriedenstellen. Wollt Ihr indeß gegen meinen Sohn klagen, weil er Eurer Tochter die Ehe versprochen hat, so mögt Ihr das thun, zur Frau wird er sie indeß nimmermehr nehmen."

„Schweigt!" unterbrach ihn Steffens, aus dessen Wangen bei diesen Worten jeder Tropfen Blut gewichen war, heftig. Schweigt! Glaubt Ihr vielleicht, ich werde mein Kind an einen Burschen wegwerfen, der sich gegen dasselbe wie ein Schurke benommen hat?"

Der Müller zuckte auf. Solch ein Wort hatte ihm noch Niemand zuzurufen gewagt. Sein Gesicht röthete sich vor Zorn. Er trat auf den Bauer zu, erhob seine Hand, um sie auf denselben niederfallen zu lassen; allein ohne zu zucken, mit festem Blick sah Steffens ihn an. Des Bauern Ruhe entwaffnete ihn.

„Schlagt zu!" rief Steffens. „Dort stehen die Zeugen für Euer Beginnen — ich fürchte Euch nicht. Nennt mir ein Vergehen, welches meine Tochter sich hat zu Schulden kommen lassen, und ich will mein Wort zurücknehmen. — Ihr könnt es nicht, deshalb wiederhole ich noch einmal: „Euer Sohn hat sich wie ein Schurke gegen meine Tochter benommen! Der Hochmuth hat ihn, wie Euch selbst, verblendet, allein Hochmuth kommt zu Fall — denkt an mich! Mein Kind ist Euch zu gering, es kann indeß noch die Zeit kommen, in der Euer Sohn sammt Euch froh wäre, wenn ich ihn in mein Haus aufnehmen würde!"

Zum ersten Male in seinem Leben hatte der Wassermüller alle Fassung verloren. Der Zorn hatte ihm die Besinnung geraubt. Seine Mühlknappen hatten die Worte gehört, welche der Bauer ihm zugerufen hatte, das fuhr

ihm am meisten durch den Kopf. Hätte er eine Waffe in den Händen gehabt, so würde er Steffens ermordet haben.

„Werft den frechen Menschen vom Hofe!" rief er seinen Knappen zu. „Werft ihn vor das Thor wie einen Bettler."

Die Mühlknappen zögerten. Wüthend wandte sich der Müller zu ihnen, weil sie seinem Befehl nicht gehorchten.

„Erspart Euch die Mühe," sprach Steffens, der um so mehr die Ruhe wieder gewann, je mehr der Zorn Rose's sich steigerte. „Ich finde allein meinen Weg."

Er ging ruhig fort.

„Mit Hunden werde ich Euch vom Hofe hetzen, wenn Ihr oder Euer Mädchen wieder hierher zu kommen wagt!" rief der Müller ihm nach.

Steffen antwortete ihm nicht. Die Worte des Müllers konnten ihn nicht beleidigen. Als er indeß den Hof verlassen hatte und dem Dorfe wieder zuschritt, kehrten die Gedanken zu seinem Kinde zurück. Konnte er ihm die volle Wahrheit sagen, daß es nicht gut genug sei für den hochmüthigen Sohn des Müllers? Doppelt verletzen mußte dieselbe Marie's Herz, und dennoch war sie vielleicht das beste Mittel, um des Mädchens Schmerz zu heilen. Mit festem Schritte war er zur Mühle gegangen, jetzt war sein Blick auf die Erde geheftet, und langsam, langsam kehrte er zurück. Er bemerkte nicht den Gruß der ihm Begegnenden — es war ihm, als ob für lange Zeit das Glück aus seinem Hause genommen wäre.

Als er endlich wieder in sein Zimmer trat, richtete Marie den Blick fragend auf ihn. Sie sprach kein Wort, allein aus dem schnellen, kurzem Athmen ihrer Brust erkannte er nur zu deutlich, wie aufgeregt sie noch immer war. — Er trat zu ihr und legte die Hand auf ihre Schulter.

„Sei ruhig, Marie," sprach er. „Des Müllers Sohn ist Deiner nicht würdig. Vergiß ihn, denn Du mußt ihn vergessen!"

„Es ist sein Wille gewesen, mich nicht zu sehen?" fragte Marie.

Steffens nickte zustimmend mit dem Kopfe. Die Brust war ihm so gewaltsam zusammengepreßt, daß er kaum im Stande war, ein Wort hervorzubringen.

„Was habe ich ihm zu Leid gethan?" rief Marie, deren Schmerz immer mehr hervorbrach.

„Nichts, nichts, mein Kind," sprach Steffens, ihr beruhigend mit der Hand die Wangen streichend — „nichts, Marie! Der Hochmuth hat ihn und seinen Vater verblendet, ein Bauernmädchen ist nicht gut genug mehr für ihn. Hahaha! Er ist ja ein feiner Herr geworden! Das ist es. Aber der Hochmuth kommt zu Fall, so ist es noch immer gewesen, und so wird es auch bleiben. Du wirst Dich einst noch glücklich preisen, daß Dich dieser Fall nicht mittreffen wird, denn wer zu hoch steigen will, fällt auch hoch! Nun sei vernünftig, Kind! Der Müller soll Dir nicht nachsagen können, Du habest seinem Buben nachgeweint und Dich seinetwegen gehärmt. Sei ruhig, Kind, sei ruhig."

Marie hatte das Gesicht mit beiden Händen bedeckt, und gewaltsam drangen die Thränen unter denselben hervor. Nichts greift ja schmerzvoller und schneidender in das Herz hinein, als verletzte Liebe, das läßt sich so leicht nicht überwinden.

Der Wassermüller hatte noch an demselben Tage seine Mühlknappen fortgeschickt, weil sie seinem Befehle nicht gehorcht hatten. Er mußte einen Gegenstand haben, an welchem er seinen Zorn auslassen konnte. Die Knappen erzählten im ganzen Dorfe, wie weit Rose sich durch seinen Hochmuth hatte verleiten lassen, und schilderten die Ekelkeit seines Sohnes. Auch wenn der Müller beliebter gewesen wäre, würde dennoch Niemand sein Benehmen gebilligt haben; jetzt nahmen Alle für Steffens und Marie Partei. Sie konnten ja aus Rose's Worten entnehmen, wie gering er sie selbst schätzte, — denn auch sie waren Bauern.

Der Müller erfuhr, wie hart über ihn geurtheilt wurde; dies machte ihn nur noch trotziger und bestärkte ihn in seinem Hochmuthe.

„Haha! Und wenn sie Alle gegen mich sind," rief er mit bitterem, höhnendem Lachen, „so werde ich mich doch nicht beugen. Was kümmern mich die Bauern! Ich bedarf ihrer nicht, denn ich bin reich genug, um ohne sie zu leben. Lieber würde ich die ganze Mühle hingegeben haben, ehe ich geduldet haben würde, daß mein Sohn ein Bauernmädchen heirathet. Haha! Ich lache über ihren Groll!"

Monate waren verflossen.

Der Wassermüller hatte sich allerdings nicht gebeugt. Fast Niemand aus dem Dorfe verkehrte noch mit ihm — es war ihm gleichgültig, er trug seinen Stolz und Hochmuth nur immer offener zur Schau. Jetzt legte er es darauf an, den Bauern zu zeigen, daß er sie gering achtete. Mit rücksichtsloser Strenge verbot er seiner Tochter, welche manche Freundin im Dorfe besaß, jeden Verkehr mit denselben.

„Du sollst nichts mit ihnen zu schaffen haben," sprach er zu Grete. „Flösse nur ein Tropfen von dem Blute Deines Bruders in Dir, so würdest Du selbst solche Gesellschaft meiden. Du hast indeß keinen Sinn für feine Sitten! Folge meinem Willen, Mädchen, sonst werde ich Dich zur Residenz in eine Pension senden und so lange darin lassen, bis Du zur feinsten Dame herangezogen bist, und sollten zehn Jahre dazu erforderlich sein!"

Grete fügte sich dem Willen ihres Vaters, denn schon der Gedanke an eine Pension, an die Entfernung aus der Mühle und deren stiller, friedlicher Umgebung flößte ihr Schrecken ein. Sie gehörte einmal zu den Charakteren, welche sich aus den von Jugend auf gewöhnten Sitten und Umgebungen nicht losreißen können, ohne daß ein Zwiespalt in ihrem eigenen Innern entsteht, ohne daß sie gleichsam einen Theil von ihrem eigenen Ich hingeben.

Schon seit Wochen hatte Rose sich zu einem Besuche seines Sohnes in der Residenz vorbereitet. Neue Kleidung hatte er sich dazu anfertigen lassen, eine schwere, goldene Uhrkette schmückte seine Brust.

„Wenn ich auch nur ein Müller bin," sprach er zu Grete, „so will ich Carl doch keine Schande machen. Er soll mich,

ohne zu erröthen, seinen Bekannten vorstellen können. Ich bin neugierig, das Leben in der Residenz kennen zu lernen. Vielleicht ziehe ich später, wenn es mir gut gefällt, selbst dorthin. Ich bin reich genug, um dort mit allem Aufwande zu leben, zumal da mein Vermögen jetzt, wo Carl den größten Theil desselben in Händen hat, doppelt so viel Zinsen abwirft, als früher. Ja, ja! Der versteht es besser auszunutzen, als ich, weil ich keine Kosten scheute, ihm eine tüchtige Bildung geben zu lassen. Er verdient in einem Jahre zwanzigmal mehr, als ich. Die Mühle hier ist zwar gut, allein der Gewinn, den sie bringt, fällt doch nur tropfenweise in die Tasche, und jeder Groschen will durch saure Arbeit verdient sein."

Grete antwortete auf das Alles nichts. Selbst ihr war das Wesen und der Hochmuth ihres Vaters peinlich geworden. Mit Marie hatte sie in innigster Freundschaft gelebt. Sie durfte nicht mehr mit ihr verkehren, und die Untreue ihres Bruders gegen dieselbe hatte sie mit dem größten Unwillen erfüllt. Wie sehr sie selbst von ihrem Vater zurückgesetzt wurde, empfand sie wenig, denn all ihre Ansprüche beschränkten sich auf ein stilles, abgeschlossenes Leben.

Der Wassermüller war endlich nach der Residenz abgereist und bereits über acht Tage fort. Es schien ihm das Leben in der Stadt zu gefallen, denn so lange zu bleiben, war nicht seine Absicht gewesen. Grete benutzte diese Zeit, um Marie einmal wieder zu sehen. Sie entschloß sich, zu ihr zu gehen. Nicht ohne Zagen betrat sie das Dorf und des Ackerbauern Hof. Fast wäre sie umgekehrt, als sie Steffens in der Hausthür stehen und den Blick erstaunt, fast finster auf sie richten sah. Nur einen Augenblick schwankte sie, dann trat sie entschlossen auf ihn zu.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Arabesken können Sie aus Holzklötzen mittelst fadendünner, durch Dampf getriebener Sägen herausarbeiten sehen, und das Ganze der edlen Schusterei, dieses Wunders für einen Laien, der wohl im Stande ist, eine Naht und einen Knopf anzunähen, aber mit Erstaunen vor einem fertigen Stiefel steht, entwickelt sich vor Ihren Blicken; ja man nimmt Ihnen hier so gut Maaß, wie in einer Schusterwerkstatt, und an fertigem, nicht theuerem Schuhwerk ist Vorrath zur Auswahl vorhanden. Verschiedene der hier gearbeiteten und zum Verkauf gestellten Artikel schlagen in das Kunstindustriefach, z. B. Holzschnitzwerke, Dosen, Broschen, Halsketten, Handknöpfe und dergleichen. Die Preise scheinen aber ein wenig darauf berechnet zu sein, daß man bei einem sogenannten Andenken an die Ausstellung nicht peinlich um ein paar Sous ist.

Wer jetzt die Hallen, Säle, Gänge und Gallerien der Ausstellung durchwandert, dem entgeht schwerlich jenes Heer von weißen, blauen, vergoldeten und versilberten Zetteln, welche gleich frisch gefallenen Blüthen über die Produkte des Talentes und des Verdienstes ausgestreut sind. Das sind die von den prämiirten Ausstellern eiligst an ihre Sachen gehängten Plakate, auf welchen entweder steht: Großer Preis, oder goldene, silberne, broncene Medaille und ehrenvolle Erwähnung.

Es ist den Ausstellern nicht zu verdenken, wenn sie diesen Hebel für ihr Geschäft, sei es, welches es wolle, in Gang setzen. Aber — der Herr läßt seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte. Und da natürlich beim Sonnenschein der Schatten nicht fehlt, können auch die Gerechten mit den Ungerechten in Schatten gerathen. Und das ist oft geschehen hier, wo der vielköpfige „Herr der Gnaden" genannt Jury — man verzeihe mir den Vergleich — seine Sonnenstrahlen nicht stets auf die hervorragenden Spitzen hat fallen lassen. Freilich irren ist menschlich, und wenn die vielen Bummel, welche in dieser Beziehung gemacht worden sind, keine trübere Quelle haben, so mag es gehen. Nichts desto weniger ist nicht oft genug darauf n zuweisen, wie unzutreffend die Urtheile der Jury in vielen Fällen gewesen sind. Ich kann da heute wieder mal einige ganz schlagende Beispiele anführen. Aus Nürnberg ist die über die ganze Erde bekannte und berühmte Brokat- und Bronzefarbenfabrik von Söllner hier vertreten durch Proben ihrer Fabrikate, deren unübertroffenen und schwerlich von andern erreichten Eigenschaften jedem Fachmann sofort in die Augen springen. Auch der Laie braucht nur darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß diese Bronzen erstens in unzähligen Abstufungen durch die ganze Tonleiter der Farben vorhanden, daß sie in breiten großen Flächen aufgestrichen, tadellos egal und wunderfein sind, und endlich von Anfang der Ausstellung an bis jetzt, ohne im Geringsten zu leiden, ohne Glasschutz den wechselnden Temperatureinflüssen 2c. ausgesetzt bleiben, während, soweit ich habe finden können, alle übrigen Bronzefarben einen Glasschutz haben. Keiner der mit Medaillen versehenen Aussteller kann, glaube ich, die Konkurrenz mit dem hier erwähnten deutschen Fabrikhause bestehen. Von rein geschäftlichem Standpunkte betrachtet, könnte demselben nun zwar die Thatsache genügen, daß durch die pariser Vertreter, Gottschalk & Comp., die ersten französischen Fabrikanten und Händler jahraus, jahrein in Massen mit diesen lieblichen, und, wie Fachleute versichern, gediegensten Erzeugnissen, versehen werden, aber wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn — wie geschehen — von der Jury hier nur die einfache mention honorable verliehen wird?

Nun noch ein anderes Beispiel! Wandern Sie durch die norddeutsche Abtheilung, so werden Sie, — mir ist es wenigstens heute so gegangen — durch den Inhalt eines Schrankes gefesselt werden, der zwar nur Kinderspielzeug enthält, aber ein Spielzeug, welches durch die Art, wie dasselbe dargestellt ist, ganz ausdrücklich zur Beobachtung und Würdigung auffordert. Wenn es unläugbar ist, daß die Erziehung des Menschen in seinen wichtigsten Theilen in den ersten Lebensjahren vor sich geht, daß gewissermaßen die ganze Zukunft sich aus den ersten Grundlagen aufbaut und daß die Eindrücke aus jener Zeit, gleich kleinen Samenkörnern hineingetragen, ihre Wurzeln fester um das Gemüth schlingen, als alles später Erlebte, so ist es auch von höchster Wichtigkeit, daß nicht Unkraut in den empfänglichen Boden gesäet wird. Im Spielen lernt das kleine Herz; im Spielen lernt der junge Verstand; im Spielen lernt das frische, unbefangene Auge des Kindes die Welt kennen. Es ist deshalb von aller intensivster Bedeutung, wie das Spielzeug beschaffen ist. Es soll demselben eine dem Kinde verständliche Naturwahrheit innewohnen, und es sollen durch dasselbe leise und ohne Beschwerde richtige, frische und fröhliche Bilder in die Vorstellung der kleinen Geschöpfe gebracht werden; kurz, die Spielsachen sollen der erste Anschauungsunterricht sein. Diesen Grundsatz hat die Söhlke'sche Fabrik stets in ihren Erzeugnissen im Auge behalten, aber ohne alle Pedanterie, denn es ist an Thieren, Menschen und Geschirren, an Wiegen, Küchen, Soldaten, Lampen, Tassen und Tellern, Puppen, Puppenstuben u. s. w. alles in verschwenderischer Fülle vorhanden. Was diesen Sachen nun ihren Vorzug vor vielen, ja den meisten anderen Schöpfungen derselben Gattung verleiht, ist ihre künstlerische Natur, ihr richtiges Verhältniß, das drollige Wesen ohne

je unschön zu werden. Wenn ich einen Vergleich machen will, so könnte ich sagen: sprecht den Kindern von Anfang an jedes Wort richtig vor und nicht in der albernen Weise der Kinderwärterinnen und unverständigen Menschen überhaupt. Ebenso ist es mit den Vorstellungen von sichtbaren Formen und mit den Farben. Gebt den Kindern nicht z. B. ein zinnoberrothes Ding mit vier steifen Beinen, wie es sich beim Spielzeug des gewöhnlichen Schlages findet, und was etwa einen Fuchs vorstellen soll, in die Hand, sondern eine Figur, welche der Natur in Form und Farbe möglichst nahe kommt: damit spart man dem Kinde die Verwirrung seiner Begriffe. Wer so für den Kinderspieltisch arbeitet — und der obengenannte Fabrikant hat es in schönster Weise gethan — der hätte wohl die Beachtung der Urtheilskommission verdient. Es ist nicht geschehen; und ich habe damit ein Blatt mehr zu der Geschichte dieser Urtheilssprüche liefern wollen. Das Schlimmste ist, daß auch bei etwaiger späterer Erkenntniß eine solche Verletzung aller Gerechtigkeit nie ganz wieder gut zu machen ist. Sehen Sie, da kann ein einfacher Berichterstatter, wie der Schreiber dieser Zeilen ein Versehen leichter wieder gut machen, und ich thue das nun in Folgendem. In einer früheren Besprechung der Schwarzwälder Orchestriums, jener „Blasorchester im Schranke", jener Kapelle von empfindungsreichen Virtuosen, die im Banne mechanischer Einwirkung stehen und „blasen" müssen, wenn der glückliche Besitzer will, — in der vollen und gerechten Anerkennung dieser Meisterwerke der Musikmechanik ist mir insofern etwas Menschliches begegnet, als ich durch Verwechslung der Namen einem Andern zugeschrieben habe, was dem Fabrikanten des mit Pauken versehenen Orchestriums, Herrn M. Welte & Söhne in Vöhrenbach im Schwarzwalde zukommt. Du lieber Himmel, ich lebe ja nicht in der verantwortlichen Stellung einer Jury. Auch in Betreff des Preises bin ich nicht ganz genau gewesen; denn heute erfahre ich, daß derselbe weit niedriger ist, als der früher berichtete von 14,000 Franks; jedenfalls nur ein Vorzug mehr.

Nun aber vom kritischen Stuhle hinweg und aus der Schwüle der Ausstellung heraus in eine andere Gegend. Die Bochumer Glocken läuten zum Schluß des Tages innerhalb des Industriepalastes. Im Park schließt, wie Sie wissen, der Tag erst später, und geht in mancher Beziehung mit dem Nachmittage erst recht an. Wo Amerika, Italien und Rußland ihre Wirthschaftsfühl- und Füllhörner ausstrecken, geht es besonders lustig, mitunter auch marktschreierisch genug zu. Man ruft Sie da aus den kleineren Kneipen nicht selten an, wie aus den vorstädtischen Theegärten Londons. Ausgenommen sind davon natürlicherweise die großen feinen Restaurants und eine italienische Kneipoase, ein neapolitanischer Erfrischungspavillon, welcher seinen Gästen das Schauspiel gewährt, daß die Eisportionen stets auf einer kleinen Lokomotive durch ein Schnürenwerk in Bewegung gesetzt, von einem jenseit eines kleinen Teiches liegenden Eiskellerpavillon über eine Brückenschienenbahn herüber spedirt werden. Es ist nicht bloße Spielerei, denn es geht wirklich etwas rascher, als wenn die Sachen geholt werden sollten. Nachmittags halb 5 Uhr pflegt man aus den russischen Pferdeställen, einem ungemein großen zweistöckigen reich verzierten Holzbau, 8 russische Pferde, übrigens deutscher Rasse, herauszuführen und einigemal auf- und abtraben zu lassen. Das Schauspiel erinnerte mich wieder recht lebhaft an die Worte, welche einmal ein alter Mann zu mir sagte, nämlich: Man muß sich möglichst viele sogenannte Merkwürdigkeiten erzählen lassen, statt sie zu sehen; beim Sehen geht das Beste davon

Es war mir viel Redens von dieser Pferdeschau gemacht: parturient montes, nascitur ridiculus mus! Selbst die schwarzbärtigen Stallbedienten in schwarzen ärmellosen Kaftans, aus welchen carmoisinrothe Aermel der Unterjacke hervorschauen, machen keinen besonderen Effekt, und die ganze Parade scheint mir nicht recht mit dem Kostenaufwande im Verhältniß zu stehen. Reizend hingegen ist die durch die ganze russische Ausstellung, also auch hier in den vielen Anneren durchgeführte russische Holzarchitektur, inmitten welcher ein kolossaler Metalladler auf einem Steinhaufen sitzend die Flügel ausbreitet.

Jetzt nach dem Saale Süffren.

Nachgemachte Chinesen, ächte Mulatten, englische Clown's aus Paris, mittelmäßige Tenoristen und Bassisten und Tänzerinnen für sehr mäßige Ansprüche wechseln rasch mit einander ab. Ein wahrer Wunderkerl kommt dann zuweilen dazwischen, welcher sich homme clarinette nennt. So etwas ist nun wirklich noch nicht dagewesen. Der Mann hält seinen Regenschirm zwischen den Fingern in der Stellung einer Klarinette, aber einen halben Fuß vom Munde und ahmt mit Letzterem und seiner Gurgel ein so vollständiges Klarinettenspiel nach, daß es gar nicht von den Läufen und Trillern dieses Instrumentes zu unterscheiden ist. Das Schreien des Instrumentes beim starken Ansatze sowohl, wie das glockenartige Folgen der Töne, die in Terzen zu einander liegen. Von Zeit zu Zeit schraubt er mal an dem Griffe des Schirmes mit dem trockensten Ernste und geht dann wieder in's Geschirre. Das ganz verblüffte Publikum bricht, wenn es erst inne wird, um was es sich handelt, regelmäßig in ein Beifallsgebrüll aus, was der Halskünstler zunächst durch krampfhaftes Auf- und Abziehen seines Kehlkopfes und alsdann durch das täuschend ähnliche Geplapper eines Papagaies lohnt. Um dieselbe Zeit tritt fast am entgegengesetzten Ende des Parkes im Cercle international die Kunst im aristokratischen Feierkleide auf; Bilse spielt daselbst mit seiner Kapelle Nachmittags Symphonien und Abends leichtere gewählte Musikstücke mit solcher Meisterschaft, daß das Publikum eben so verblüfft ist, wie vor dem Klarinettenmanne, aber in anderer, der Sache angemessenerer Weise. Es gehört einmal mit zu meiner Aufgabe, neben der Ausstellung auch das Pariser Leben zu beschreiben. Vielleicht gelingt es mir, von zwei Orten in Paris, nach welchem fast alle Fremden rennen, ein annäherndes Bild zu geben. Es sind Closeries de Lillas und Mabile. Im Studentenviertel, nicht weit vom Luxemburggarten, liegt das erstere der beiden Vergnügungslokale. Mehrmals in der Woche strahlen die Eingänge in vielen Gasflammen weit über die Straße hin. Von Polizei stark besetzt und von Droschken belagert sind die Thüren, welche Herren für 1 Frank, Damen vielleicht noch billiger einlassen. Ein sehr großer Saal von mehreren Reihen Säulen getragen, vor Lichterschein und auch wohl etwas Staub nicht ganz zu übersehen, in dessen Mitte ein Orchester befindlich, welches den ringsum oft in 20, 30 Abtheilungen Tanzenden den Satanstakt für den Cancan in die Beine singt, das ist der überdachte Theil der Closerie. Die vierte Wand des Baues fehlt; hier geht der Saal in einen Garten über, eben so voll Menschen als unter dem Dache. Das Publikum dieses Ortes besteht zu gewöhnlichen Zeiten vorwiegend aus Studenten und Studentinnen, einer burschikosen Abart der Grisetten; dazu kommen Kaufleute und höhere Arbeiter. Jetzt ist das Herrenpublikum kosmopolitischer gefärbt; Deutsche, Engländer, Russen u. s. w. sehen sich die Sache auch mal an. Mit einem Walzer (ist aber nicht ächt), mit einer Polka (ebenso faul im Vergleiche zu unserer deutschen Art) wechselt regelmäßig der Cancan ab, das Aergste, was mit den Beinen, mit der Zunge und verschiedenen anderen Gliedmaßen geschehen kann.

Fortsetzung folgt.

(Nebst drei Beilagen.)

Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß die preußischen Darlehnskassenscheine à 1, 5, 10 Thlr. vom 19. Mai 1866 bei den königlichen und bei den Kassen der preußischen Bank nur noch bis 1. October d. J. in Zahlung angenommen werden, und daß von da ab die Einlösung nur noch bei den Regierungs-Hauptkassen, resp. bei der Darlehnskasse in Berlin stattfindet. Gleichzeitig erinnern wir daran, daß die Noten der Magdeburger Privatbank vom 30. Juni 1856 nur noch bis zum 30. d. Mts. bei der Bankkasse in Magdeburg durch Umtausch eingelöst werden. Reuß ältere Linie Kassenscheine vom 15. Mai 1858 à 1 Thaler verfallen am 31. December d. J. und Schwarzburg-Sondershausen'sche Kassenscheine à 1 Thaler vom 25. October 1859 verfallen am 30. November dieses Jahres.

Dichter Valerius Wilhelm Neubeck.

Die Bewohner Waldenburg's und der Umgegend werden sich eines hochbetagten, zuletzt gänzlich verblindeten, aber dennoch sehr rüstigen Greises erinnern, der vor 20—30 Jahren in jedem Sommer unter den Brunnengästen zu Altwasser einherwandelte und sich durch sein liebevolles, Jedermann zugängliches Wesen, sowie durch die hohe Achtung, die ihm allgemein zuertheilt wurde, auszeichnete, dieser Greis war der Dichter Valerius Wilhelm Neubeck, dessen Denkmal, wie die „deutschen Blätter" melden, in den Morgenstunden des 20ten September d. J., an dem 17. Erinnerungstage seines Todes, unter Leitung des Dr. med. Niebergall an seinem Geburtsorte Arnstadt im Thüringen'schen enthüllt wird. Neubeck ist, obgleich in Arnstadt geboren, (am 21. Januar 1765), doch eigentlich als Schlesier zu betrachten. Er besuchte vom Jahre 1783 ab das Gymnasium zu Liegnitz, woselbst Verwandte von ihm wohnten, und ließ sich in derselben Stadt 1788 als Arzt nieder, bis er im Jahre 1793 als Kreisphysikus nach Steinau berufen wurde. Hier verlor er bei dem furchtbaren Brande am 25. September 1834 fast all seine Habe und zog darauf, bereits in den Ruhestand versetzt, zu seiner, jetzt nicht mehr lebenden Tochter „Lina", Gemahlin des Geh. Sanitätsrath und Kreisphysikus Hrn. Dr. Rau in Waldenburg. Hier wurde er liebevoll von den Seinen gepflegt und setzte immer noch seine dichterische Thätigkeit fort, bis er am 20. Septbr. 1850 starb. Seine Ruhestätte bezeichnet ein Denkstein auf der Südseite des Waldenburger Kirchhofes. Sein ältester Sohn lebt als hochgeachteter Arzt in Hirschberg, ein zweiter als Partikulier in Breslau. Eine zweite Tochter ist als Gemahlin des jetzigen Gymnasial-Direktor Dr. Stinner in Oppeln gestorben. Neubeck gehörte zu den hervorragendsten Dichtern Deutschlands und hat eine reichhaltige Literatur hinterlassen; doch mußte er zu seiner Zeit, die die von ihm betretene Bahn nicht zu würdigen verstand, zu den „Vergessenen" gezählt werden, so daß man bereits 1827 als sein Todesjahr annahm. Jetzt macht seine Vaterstadt das Andenken an den hochbegabten und fruchtbaren Dichter, der schon durch seine „Gesundbrunnen" unvergeßlich geworden, geltend. Sollte nicht Gleiches auch in Schlesien, in Waldenburg, geschehn? Gewiß leben noch Verehrer von ihm, die ihm nahe gestanden und die eine so ehrende Angelegenheit nur in die Hand nehmen dürften, um freudigsten Anklang unter den Aerzten und Dichtern zu finden.

Feuer-Rettungs-Verein.

Hirschberg, den 19. Septbr. 1867.

In der gestrigen Versammlung des Feuer-Rettungs-Vereins hierselbst referirte der Branddirector Hr. Irsig über den am 8. und 9. d. Mts. in Glogau stattgefundenen dritten schlesischen Feuerwehrtag, zu welchem der Genannte von hier aus deputirt worden war. Hr. Irsig stellte sich hierbei die Aufgabe, die Frage zu beantworten: „Was hat der dritte schlesische Feuerwehrtag für den Hirschberger Feuer-Rettungs-Verein für einen praktischen Nutzen?" Derselbe besteht zunächst in der gewonnenen Ueberzeugung, daß die Organisation des hiesigen Vereins derjenigen anderer Vereine an Zweckmäßigkeit nicht nachsteht; nur in Bezug auf die Commandos und deren Befolgung bleibt noch Manches zu wünschen. Aehnliches gilt in Bezug auf die Geräthe; zweckmäßige Ergänzungen werden keine Schwierigkeiten bieten. Was das Verhältniß der Vereine zu den Communal- und Polizei-Behörden betrifft, so ist dasselbe fast überall dem hiesigen ähnlich; als „Privat-Vereine" werden dieselben an keinem Orte behandelt; im Gegentheil berichtete Referent von vielen Beispielen großer Fürsorge, welche die Communal-Behörden den Feuerwehr- und Rettungsvereinen an verschiedenen Orten zu Theil werden lassen. — Auf die Einzelnheiten und den eigentlichen Bericht näher einzugehen, müssen wir uns des Raumes wegen versagen. —

Hirschberg, den 18. September 1867.

Heute früh wurde auf der Zapfengasse ein toller Hund erschlagen. Die Besitzer von Hunden mögen daher dieselben beaufsichtigen, damit einem Unglück vorgebeugt wird.

Diebstahl.

Hirschberg, den 18. September 1867.

Gestern in der Mittagstunde stieg ein Arbeiter, der erst vor Kurzem als Unteroffizier vom Militair entlassen worden ist, durch das offene Comptoirfenster des Walter'schen Speditions-Geschäftes im Rathhause und entwendete hier eine vorliegende Summe im Betrage von 55 Thlr. 6 Pf. Das verdächtige Ein- und Aussteigen war indeß von gegenüberwohnenden Personen bemerkt worden, welche hiervon Anzeige machten, in Folge deren der Thäter, der sich noch auf dem Marktplatze aufhielt und bereits versucht hatte, einiges Geld zu wechseln, festgenommen und in Sicherheit gebracht wurde. Die entwendete Summe fand sich noch vor; nur 2 Sgr. fehlten.

[Nachahmenswerthes Beispiel.] In Bremen sind viele Einwohner der Stadt, Aerzte und Laien, zu einem „Verein zur Pflege der öffentlichen Gesundheit" zusammengetreten, der sich nach längeren und gründlichen Vorbereitungen am 24. v. M. konstituirt und seine Wirksamkeit begonnen hat. Daß nicht längst jeder Ort und jeder Bezirk einen solchen auf eigene Hand und mit Energie die Sanitätsbehörden unterstützenden und anregenden Verein besitzt, muß Staunen erregen, wenn man bedenkt, wie sehr jetzt in allen Kreisen des Volkes die Erkenntniß sich Bahn gebrochen hat, daß die Epidemien und andern Gesundheitsstörungen meistens in örtlichen, oft leicht zu hebenden Mißständen ihre Ursachen haben.

Der neue Verein in Bremen beruht auf einer vollständigen Organisation und theilt sich zunächst in vier Fachkommissionen: 1) für epidemische und endemische Krankheiten und für die gesundheitliche Beschaffenheit der Wohnungen, 2) für die Brunnen und das Grundwasser, 3) für die Wasserleitung und Kanalsystem, 4) für gesundheitsgefährliche Gewerbsanlagen,

Hoffentlich wird die Gesellschaft überall, wo eine solche noch nicht besteht, Nachahmung finden; es ist hohe Zeit, daß der Bürger selber für die Gesundheit seines Wohnortes und für die Fernhaltung schädlicher Einflüsse von demselben zu sorgen beginnt.

Einsender dieser aus den „deutschen Blättern" entnommenen Zeilen, ein Bewohner der Pfortengasse (auch Stinkgasse zu nennen) wünschte in Gemeinschaft mit den Mitbewohnern dieser Gasse, auch hier in Hirschberg einen dergleichen Verein ins Leben gerufen zu sehen, damit selbige und die sämmtlichen Bewohner hiesiger Stadt aus irgend welcher Gefahr epidemischer Ansteckung aus der sie umgebenden verpestenden Luft befreit würden.

Turnfest.

Baumgarten, den 9. September 1867.

Gestern wurde das dritte Turnfest des Riesengebirgs-Turngaues in unserer Kreisstadt Bolkenhain in wahrhaft großartiger Weise abgehalten. Es hatten sich 257 Turner zusammengefunden und es waren überhaupt 11 Turnvereine hierbei vertreten. Ein Theil der Turner war schon Sonnabends in das überaus mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückte, gastliche Bolkenhain eingekehrt, die andern langten gestern früh an. Nachmittags gegen 3 Uhr geschah der Ausmarsch in imposanter Weise nach dem herrlich gelegenen, für das Fest eigents dazu hergerichteten Turnplatze. Zuvor wurden die Fahnen der einzelnen Vereine vom Rathhause abgeholt, hernach hielt Herr Turnlehrer Rödelius aus Breslau von den Stufen des Rathhauses aus eine Ansprache, welche die seit einigen Jahren gemachten Fortschritte im Turnen zum Gegenstande hatte. Die Betheiligung des Publikums war eine sehr zahlreiche, und es dürfte die Zahl der Anwesenden auf 4000 nicht zu hoch gegriffen sein. Nach Absingung eines Liedes auf dem Festplatze hielt Hr. Konrektor Höger aus Landeshut die Festrede, welche sich über die Bedeutung des Turnens verbreitete.

Hierauf folgten, unter den herrlichen Klängen der ausgezeichneten Elger'schen Kapelle die Turnübungen, welche so exakt und präcis ausgeführt wurden, daß sie das Publikum zu staunender Bewunderung hinrissen und zu lauten Beifallsäußerungen veranlaßten.

Einen prächtigen Anblick gewährte gegen Abend der Fackelreigen und das von Herrn Gold- und Silberarbeiter Misera aus Bolkenhain abgebrannte Feuerwerk. Das Schlußwort sprach Herr Lehrer Lungwitz aus Hirschberg, in welchem auf die Feinde des Turnens hingewiesen wurde, worauf Herr Konrektor Höger den ehrenwerthen Bewohnern Bolkenhain's einen Dank votirte, den dieselben auch in reichstem Maaße verdienten.

Gegen $\frac{1}{4}$ auf 9 Uhr Abends erfolgte der Rückmarsch in die festlich erleuchtete Stadt und auch die Ruine Schweinhaus, sowie die Bolkoburg strahlten im schönsten Glanze.

Referent kann es sich schließlich nicht versagen, den Veranstaltern und Ordnern des so schönen Festes ein Wort der vollsten Anerkennung auszusprechen und ruft Allen ein kräftiges „Gut Heil!" zu. M.

Berlin. Bei **Barthol u. Co.** ist soeben eine Karte von **Schlesien nebst Spezialkarte vom Riesengebirge und Hüttenkarte der Gegend um Beuthen**, entw. und gez. von **F. Handtke**, gravirt von **Jul. Straube**, erschienen, welche in der Hauptkarte im Maaßstabe von 1:1,000,000, in den Nebenkarten von 1:400,000 durchgeführt, wegen ihrer Sauberkeit, Exaktheit und ihres verhältnißmäßig großen Details ebenso für Reise-, wie Schul- und Unterrichtszwecke empfohlen werden kann. Die Terrainverhältnisse treten überall mit klarer Uebersichtlichkeit und größter Bestimmtheit hervor, die Ortschaften sind selbst bis auf alle größeren und wichtigeren Dorfschaften aufgeführt, die Straßenverbindungen (Eisenbahnen, Chausseen, Landstraßen) sind genau specialisirt und bis auf die neueste Zeit eingetragen, so daß hier ein reiches Material für lokale Information mit einem Blick überschaut wird. Der Stich der Karte ist meisterhaft und außerordentlich klar ausgeführt. Der Preis des colorirten Blattes ist $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

Albert Hänisch,
Ida Hänisch geb. Schiertz,
Vermählte.

Sohland a/Spree, den 16. September 1867. 10713.

Todes - Anzeigen.

10677. Den am 15ten d. M., Abends 9 Uhr, erfolgten schmerzlichen Tod der Frau **Friederike Charlotte Lehmann** geb. **Rücker**, Ehefrau des Müllermeister und Bauergutsbesitzer **Karl Lehmann** aus Johnsdorf, zeigen wir hiermit tiefbetrübt an. Sie war ihrem Gatten eine treue, liebende und in ihrem Berufe unermüdlich thätige Lebensgefährtin, ihren Kindern und Enkelkindern eine besorgte, liebende Mutter, gegen Jeden, der mit ihr Umgang hatte, bescheiden und liebevoll. Die sie gekannt, werden meinen gerechten Schmerz, den ich nach einer 45jährigen mit ihr durchlebten Ehe empfinde, zu würdigen wissen. Der trauernde Gatte **Karl Lehmann**,
Ernst Lehmann, **Ernestine Rücker**, } als Kinder.
August Rücker, **Christiane Lehmann**, } als Schwiegerkinder.

Worte schmerzlicher Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsers einzigen unvergeßlichen Töchterleins

Pauline Hainke.

Sie ward geboren den 22. Juni 1861 und starb den 21ten September 1866.

Ein trauernd Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seit, einziges Kind, Du nicht mehr bei uns bist.
Sie kehren wieder diese Schmerzensstunden,
Wo Du in einer Nacht von Eltern warst weggeruft;
Du gingst ein zur ewigen Himmelsruh
Und Mutterhand drückt Dir die Augen zu.

Ja unter vielen Schmerzen warst Du uns geboren,
Zu unsrer größten Freude Dich gezogen.
Ganz unerwartet wurdest Du uns entrissen,
Und wir glaubten, Du würdest uns unterstützen.
Heut sah'n wir Dich noch frisch wie eine Blüthe,
Und eh' der Morgen noch ergraut, warst Du eine Himmels-Braut.

Drum weint die Mutter heiße Thränen,
Der Vater sich kaum fassen kann,
Die Anverwandten schmerzt es sehr,
O Gott, Du prüfst uns allzuschwer.

Ganz öde ist's in aller unsrer Mitte;
Mit den'n Du blutsverwandt, uns theuer warst.
Des Herzens Kleinod war's, was wir verloren,
O großer Gott, Du hast uns tief gebeugt,
Und auslöschlich sind uns diese Stunden,
Aufs neue bluten heute diese Wunden.

So ruhe wohl, kein Schmerz stört Deinen Schlummer,
Nicht Noth, nicht Trübsal dringt in Dein frühes Grab.
Einst werden wir nach Lebensmüh und Kummer,
Wenn uns zu Dir des Höchsten Stimme ruft,
Im ew'gen Vaterhaus, in Zion's Höhn,
Wo keine Trennung ist, uns wiedersehn.

Hermsdorf u. K., den 21. September 1867.

Tieftrauernde Eltern:
10767. **August Hainke, Ernestine Hainke.**

10746. **Wehmüthige Erinnerung**

am Todestage unsers unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Herrmann Ilge,

Füsilier und Hornist beim Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 in der 9. Compagnie.

Ein Jahr verfloß, seit man Dich hingetragen
Zu Deines Grabes stillem Schlafgemach.
Die Zeit verran, mit ihr nicht unsre Klagen,
Sie tönen schmerzlich Dir von Neuem nach.

Bei Nachod, Scalitz hast Du mitgekämpfet,
Warst schwer verwundet durch des Feindes Hand,
Doch hast Du mit den bösen Feind gedämpfet,
Mit Gott, für König und für's Vaterland.

Nun hast Du, lieber **Herrmann**, ausgerungen,
Im Lazareth zu Reinerz war Dein Todeskampf:
Doch war's der treuen Mutter noch gelungen,
Im Lazareth zu reichen Dir die Hand.

Die trauernde Mutter und Geschwister Ilge
zu Landeshut.

Dem Andenken

unserer guten Gattin und Mutter, der Frau

Maria Johanna Stelzer geb. Langer.

Gestorben zu Hermsdorf u/K. den 18. September 1866 im Alter von 53 Jahren 6 Tagen.

Fließet reichlich, fließet, Schmerzensthränen!
Ach! zu sehr verwundet ist das Herz.
Gute Gattin! Mutter, unser Sehnen
Bringt Dich nicht zurück, — uns bleibt der Schmerz.
Schon so früh rief Dich der Vater ab;
Sankst so zeitig schon in's dunkle Grab. —

„Ach! groß ist mein Schmerz!" so klagt Dein Gatte,
„Wer ersetzet mir was ich verlor?
Alle Freud' und Wonne, die ich hatte,
Ist am Ende — und im Trauerflor
Geh betrübt ich hin. Mein Herz ist schwer,
Denn Du, brave Gattin, bist nicht mehr!"

„Theure Mutter," rufen Deine Kinder,
„O welch herbes Loos ist uns bestimmt,
Da der Herr Dich jetzt und viel geschwinder,
Als wir es gedacht, von hinnen nimmt.
Hast so treu geliebt. Von Liebe sprach
Ja Dein Mund, bis Dir Dein Auge brach."

Einst, wenn wir auch unsern Lauf vollendet,
Wenn, um einzugehen zu der Ruh,
Uns der Herr den Todesengel sendet,
Dann, dann eilen wir erfreut Dir zu,
Und wo jetzt die Schmerzensthräne rann,
Fließen viele Freudenthränen dann.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Stelzer, als Gatte.
10766 **Karl Stelzer**, **Anna Stelzer**, } als Kinder.

Wehmüthige und dankbare Erinnerung

an den zu Hainwald am 1. September 1867 im Herrn entschlafenen Kämmereiförster

Herrn J. F. W. Goldmann.

So bist Du, Theurer, denn geschieden
Und wandelst nun im Himmelsfrieden
Mit Frühgeschiedenen vereint.
Gestillt ist nun Dein heißes Sehnen,
Und stehen wir auch da in Thränen,
Hat doch Dein Auge ausgeweint.
Du ruhst, Du schläfst an Gottes Herz
Nach Weh' und Schmerz.

Wohl Dir, o Freund! Dir ist's gelungen,
Du bist durch Nacht zum Licht gedrungen,
Aus Glaubensdämmerung zum Schau'n.
Du schauest jetzt, was wir nur ahnen,
Du wallst nun auf lichten Bahnen
Mit Engeln durch des Himmels Au'n,
Wir stehn betrübt im Dämmerschein
Und denken Dein.

Ruh' sanft, Verklärter! ruh im Frieden,
Der Du so treu gewirkt hienieden
In Deinem Haus, in dem Beruf.
Und für die hier bewies'ne Treue
Der Herr Dir jenes Heil verleihe,
Zu dem Dich seine Liebe schuf.
Ruh sanft, bis wir uns wiedersehn
In Himmels=Höh'n!

10707. Ein trauernder Freund **G. B.**

10708.

Nachruf

am Jahrestage des Todes unsers geliebten Vaters, des Particuliers

Johann Gottlieb Grüttner,

welcher zu Zirlau am 20. September 1866, Nachmittags um 1/2 3 Uhr am Schlag in einem Alter von 79 Jahren 5 Monaten und 6 Tagen starb.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zu unserm Schmerz ward in das Grab gesenkt,
Und noch fließt manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt;
Besonders heut erfüllet Trauer unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz!

Du warst so sorgend, thätig, treu und bieder,
Drum schmerzte auch Dein Abschied uns so tief,
Als Deine Hände sich nicht regten wieder,
Als Dich der Herr des Lebens zu sich rief;
Du, als der beste Vater uns von Gott geschenkt,
Wurd'st, uns zum größten Schmerz, in's kühle Grab gesenkt!

Du warst in Deinem ganzen Thun und Streben
Nur immer auf der Deinen Wohl bedacht;
Du stand'st im Glauben fest, warst Gott ergeben,
Drum hat Er es mit Dir so wohl gemacht;
Er hat Dich gnädig allem Erdenweh entrückt,
Und Dich dafür mit Himmelsseligkeit beglückt.

Als Beide uns erst kurz vor wenig Wochen, —
Und wer nur hätte dies wohl je geahnt, —
Der harten Krankheit bittre Last getroffen,
Da wurden wir an Deinen Werth ermahnt;
Für unsre Erntearbeit, für der Wirthschaft Glück,
Ermangelte als Hüter uns Dein Kennerblick.

Nun, lieber, treuer Vater, ruh' im Frieden,
Und schlummre sanft im kühlen Erdenschooß!
Ach, Dir ist ja ein lieblich Loos beschieden,
Du bist auf ewig aller Leiden los!
Wenn einst für uns der letzte Erdentag erscheint,
Dann leben wir mit Dir auf ewig dort vereint!

Zirlau, am 20. September 1867.
Maria Rosina Grüttner,
verehel. Müllermeister **Lorenz,** als Tochter.
Eduard Lorenz, Müllermeister,
als Schwiegersohn.



10640.

Nachruf

eines tiefgebeugten Eltern=Paares an ihren einzigen Sohn

Wilhelm Feige,

welcher zum Königs=Grenadier=Regiment Nr. 7 eingezogen, in der Schlacht bei Skalitz schwer verwundet und am 28. Juli 1866 im Lazareth zu Reinerz gestorben, im Alter von 29 Jahren.

Sind denn nun alle Schmerzenstön' verklungen
Vom blut'gen 1866er Jahr?
Nein, noch ein Eltern=Paar ruft alle Stunden:
Wir hatten auch ein Kind, ein Sohn, der war
Hier unsre Wonne, die Hoffnung unsers Lebens,
Ihn suchen wir nun auf der Erd' vergebens.

O, Skalitz's Hügel! ach, ihr habt gesehen
Dort fallen unsern Sohn, blessirt am Bein,
Ihr habt gehört sein lautes heißes Flehen,
Als zweimal über ihm die Feinde schrein:
Dich schieß ich todt! — doch endlich kamen Freunde,
Die trugen ihn nach Reinerz, weg vom Feinde.

Dort kämpftest Du noch lang' mit Tod und Leben,
Ach, Deine Mutter eilte hin zu Dir,
Dort fand ich, ach! mein Liebstes hier auf Erden,
So schwach, und ach, mein Gott! dort starbst Du mir;
Ich mußt' Dich sehn in Reinerz Erde senken,
Allein mußt' ich den Fuß nun heimwärts lenken.

Doch noch einmal kniet' ich an Deinem Grabe
Nach Jahresfrist riß mich's noch einmal fort,
Du warst ja unsers Lebens einz'ge Habe;
Nun glänzest Du so hell am Himmel dort.
O, hol' uns bald Dir nach zur ew'gen Ruh',
Da wollen wir Gott loben immerzu!

Seitendorf, Kr. Schönau, den 16. September 1867.
Friedrich Feige,
Elisabeth geb. **Neumann,**
als verlassene Eltern.

11639. **Wehmüthige Erinnerung**

unserer am 17. September v. J. in Liegnitz an der Cholera verstorbenen innigst geliebten Tochter,

Jungfrau Emilie Gramsch,

im Alter von 22 Jahren 25 Tagen.

Schon ein Jahr schläfst Du im Schoos der Erde,
Gute Tochter, von uns heißgeliebt!
Dich trifft nicht mehr Kummer und Beschwerde,
Doch Dein Abschied hat uns sehr betrübt.

Ach, daß wir Dich lebend nicht getroffen;
Ach, daß wir nicht einmal Dich geseh'n!
Deine Hülle war schon fest verschlossen,
Durften nicht mit Dir zu Grabe geh'n.

Aber droben in dem sel'gen Leben
Werden wir uns einstens wiederseh'n,
Wo wir dann von Himmelsglanz umgeben,
Als Verklärte Gottes Thron umsteh'n.

Drum so ruhe sanft im stillen Grabe,
Bis der Auferstehungsmorgen tagt!
Dir nach wallen wir am Glaubensstabe
Zu dem Ziele, wo kein Schmerz mehr nagt.

Leipe, den 16. September 1867.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Nachruf am Jahrestag des Todes

unsers unvergeßlich theuren, einzigen Sohnes und Bruders,
10794. des Junggesellen

Carl Wilhelm Hosemann,

Musketier bei der 3ten Comp. 2ten Niederschles. Inf.=Rgmt. Nr. 47. Er wurde verwundet am 28. Juni 1866 bei Skalitz und starb nach schweren Leiden den 19. September 1866, im Alter von 23 Jahren.

Es kehren die schmerzlichen Stunden nun wieder,
Die doch, ach! für uns so erinn'rungsreich sind.
Der Schmerz brennt auf's Neue; es senket sich nieder
Ins Herz unser Weh sich um Bruder und Kind,
Das dort, ach! in fremder Erd' ruhet im Grab!
Mit Ihm sank all' Liebe, all' Hoffen hinab. —

Lang' hast Du gekämpfet als tapferer Krieger!
Viel Schmerzen und Seufzer littst, Theuerster, Du. —
Nun prangst Du im Himmel als ruhmvoller Sieger.
Die Seel' hat gefunden die Heimath der Ruh. —
Ist uns Deine Grabstätt' auch weit und fern,
Dein denken wir dennoch so oft und so gern. —

Wie könnten wir Dich, Sohn und Bruder, vergessen?
Auch Freundschaft, sie weiht Dir Erinn'rung noch gern.
In Dir haben wir unser Glück ja besessen,
Nun schwand uns mit Dir auch der Hoffnungsstern! —
Dein leidender Vater, ach! gern für Dich ging!
Und Dich: anstatt Du Ihn! am Thron' einst empfing. —

Ruh' sanft nun, Du Lieber! leicht sei Dir die Erde!
Dein Bild wird uns tröstend ja immer umstehn.
Einst werden auch wir nach der Erde Beschwerde
Im Jenseits, o **Wilhelm!** Dich wiedersehn. —
Dort sind wir und bleiben auf ewig vereint:
Dort, dort! hat das Auge nun ausgeweint.

Neukirch. **Die tiefgebeugten Eltern und Schwestern.**

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsrer unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Anna Rosina Latzke geb. Speer,

gewesene Ehefrau des Bauergutsbesitzer **Johann Ehrenfried Latzke** zu Oberröhrsdorf.
Sie starb den 21 September 1866 im Alter von 57 Jahren 7 Monaten 8 Tagen.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zum Schmerz der Deinen ward ins Grab versenkt!
Doch fließt noch manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt.
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz, —
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Wie könnten wir auch, Theure, Dein vergessen,
Die Du es stets so treu mit uns gemeint!
Wer Dich gekannt wird unsern Schmerz ermessen,
Und ehr'n die Thränen, die das Auge weint.
Ja, Heißgeliebte! Du hast wahrlich es verdient,
Daß über's Grab hinaus Dein Angedenken grünt.

Du hast manch' schweres Schicksal hier erlebet,
Wobei Dein Herz kaum einen Trost noch fand.
Wie hast Du einst gezittert und gebebet,
Als unser Haus in hellen Flammen stand!
Doch auch im Unglück bliebst Du Deinem Gotte treu,
Und er verließ Dich nicht, deß Güte immer neu.

Er schenkte Dir ja auch der Freuden viele,
Nach glücklich überstandner Prüfungszeit.
Doch traf Dich, nah' an Deines Lebens Ziele,
Ganz unverhofft noch schweres Herzeleid;
Dein einz'ger Sohn, der bei dem Kriegesheere stand,
Mußt' kämpfen Schlachten durch für Thron und Vaterland.

Da hattest Du des Kummers viel zu tragen;
Manch schweres „**Ach**" entrang sich Deiner Brust.
Doch lenkt' es Gott, daß schon nach wenig Tagen
Der Sieg entschieden war. — Und sieg'sbewußt,
Mit Ehr' und Ruhm bedeckt, kam nun die Heldenschaar
Der Heimath wieder nah'; wobei Dein Sohn auch war.

Und wurden viele auch des Todes Beute;
Er ging aus allen Schlachten unversehrt.
Doch ward — durch einen Irrthum — Deine Freude,
Sogar auch Deine Geisteskraft gestört,
Daß, als er vor Dir stand, nicht mehr erkann'st den Sohn,
Weil Du zu fest geglaubt: er ruh' im Grabe schon.

So bist Du nun aus dieser Welt gegangen,
Du ruhest sanft im kühlen Erdenschooß';
Kannst Deine Eltern liebend dort umfangen,
Und bist auf ewig alles Kummers los.
Sucht unser Aug' Dich auch mit thränenschwerem Blick,
Du lebst dort froh und sehnst gewiß Dich nicht zurück.

Drum, theure Gattin, Mutter, ruh' in Frieden
In Deinem stillen, dunklen Schlafgemach!
Ein lieblich Loos ist Dir nunmehr beschieden,
Dich trifft hinfort kein irdisch Ungemach.
Und wenn auch trauernd wir an Deinem Grabe stehn, —
Wir hoffen doch dereinst ein frohes Wiedersehn.

Oberröhrsdorf, den 21. September 1867. 10724
Der trauernde Gatte nebst seinen 3 Kindern.

10731. **Nachruf**

am einjährigen Todestage unserer uns unvergeßlichen Gattin, Mutter und Tochter, der weiland Frau

Johanne Eleonore Bertermann

geb. Lippert.

Der Monde zwölf sind nun vergangen,
Seit, Theuerste, Dein Augenpaar
Das liebevoll an uns gehangen,
Geschlossen sich für immerdar,
Seitdem zu Grabe wir getragen
Ein Herz, das treu für uns geschlagen.

Wie sollte unser Herz da heute
Nicht bluten noch — und heftig gar
Am Tage, da des Todes Beute
Geworden Du vor einem Jahr.
In der besten Blüthe Deiner Lebensjahre
Legte man Dich auf die Todtenbahre.

Und doch, wie gern wärst Du geblieben
In dem liebevollen Kreis,
Fortzuwirken für die Lieben
Mit dem sorglich treuen Fleiß;
Doch des Todes Würfel fiel,
Und es ward gesetzt Dein Ziel.

Nimm für all' Dein treues Lieben,
Gute Gattin, Tochter, unsern Herzensdank;
Ist doch eine Hoffnung uns geblieben,
Ach, nur Eine, — die in's Grab nicht sank:
Daß wir einstens in den Himmelshöhen
Uns auf immer werden wiedersehen.

Rohrlach, den 20. September 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 22. bis 28. September 1867).

Am 14. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Collecte für die evangel. Gemeinde zu Smyrna in Klein-Asien.

Mittwoch den 25 Septbr. c, früh um 10 Uhr: Kreis-Synodal-Predigt Herr Pastor Laube aus Schreiberhau.

Getraut.

Hirschberg. D. 15. Septbr. Gottlieb Grünberger, Bergmann zu Straupitz, mit Henr. Reichstein aus Stonsdorf. — D. 17. Hr. Carl Opitz, Sergeant der Kgl. 8. Comp. 2. Niederschles. Inf.-Rgmts. Nr. 47 zu Ostrowo, mit Jungfr. Mathilde Engelmann hier. — Jggs. Hr. Friedr. Günther, Gasthofbes. in Schönwaldau, mit Jgfr. Aug. Essnert zu Straupitz.

Landeshut. D. 8. Sept. Jggs. Friedr. Wilh. Ende, Bergmann hier, mit Jgfr. Joh. Beate Krügel hier. — D. 9. Jggs. Julius Gresche, Hutmacher hier, mit Jgfr. Marie Illner hier.

Schönau. D. 5. Aug. Jggs. Joh. Friedr. Sadebeck, Inw. hiers., mit Wwe. Joh. Carol. Weise, geb. Semprich, hier. — D. 9. Sept. Jggs. Herrm. Jul. Nieselt, B. Riemer- u. Sattlermstr. hier, mit Jgfr. Bertha Wilh. Hartmann hier. — D. 10. Wwr. Christ. Benj. Btendel, Ackerhslr. u. Zimmermann in Reichwaldau, mit Jgfr. Joh. Christ. Carol. Schmidt aus Mittel-Kauffung. — D. 16. Jggs. Friedr. Aug. Heinr. Klose, B. u. Fleischermstr. in Schmiedeberg, mit Louise Paul, Charl. Maiwald hier.

Goldberg. D. 10. Sept. Hr. Jul. Mende, Gutsbes. aus Polnisch Hubndorf, mit Jungfr. Agnes Bertha Hartelt aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 15. Aug. Frau Hauptmann von Aschof, geb. von Oppel, e. S., Walter Otto Hugo Friedrich. — D. 19 Frau Inw. Schubert e. S., Gust. Heinr. — D. 25. Frau Schneidermstr. Bartholdi e. T., Adelheid Bertha Cäcilie Tusnelde. — D. 26 Frau Inw. Schneider e. S., Carl Aug. — D. 29. Frau Kreis-Kassendiener Nieselt e. T., Marie Agnes Martha. — Frau Schuhmachermstr. Bittner e. S., Julius Franz Oscar. — D. 30. Frau Fleischermstr. Keil e. T., Ernst. Marie. — D. 15. Sept. Frau des Dienstmann Scholz e. T., todtgeb. — D. 16. Frau des Tagearb. Wittig e. T., todtgeb.

Grunau. D. 29. Aug. Frau Bauergutsbes. Friedrich e. T., Christ. Pauline.

Kunnersdorf. D. 21. Aug. Frau Inw. Erdmann e. S., Friedr. Wilhelm — D. 26. Frau Inwohner Maiwald e. S., Gustav Hermann.

Straupitz. D. 1. Sept. Frau Inw. Raupach e. T., Paul. Marie. — D. 2. Frau Häusler Rülke e. S., Herm. Rob.

Warmbrunn. D. 16. Aug. Frau Hufschmiedemstr. Pohle e. S., Gustav Heinrich Georg Oskar.

Herischdorf. D. 16. Aug. Frau Freigutsbes. Liebig e. S., Heinr. August Carl. — Frau Schuhmachermst. Arnold e. T., Anna Clara Bertha Emilie.

Landeshut. D. 6. Septbr. Frau Klempnermstr. Sander hier e. T. — D. 8 Frau Häusbälter Jungebauer zu Ndr.-Zieder e. S. — Frau Schmied Schekel zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 9. Frau Bauergutsbes. Preuß zu N.-Zieder e. S.

Schönau. D. 13. Aug. Frau Freibauergutsbes. Höher in O.-Röversdorf e. S., Carl Friedr. Aug. — Frau Freistellbes. Kretschmer in Ndr.-Reichwaldau e. S.. Rob. Gust. Julius. — D. 16 Frau Freibauergutsbes. Döring in Alt-Schönau e. S., Carl Jul. Osw. — D. 17. Frau Färbereibes. Hoffmann hier e. T., Bertha Herm. Marg. — D. 28. Frau des herrschaftl. Dienstknechts Heider in Ndr.-Röversdorf e. T, Anna Ernest. Paul. — D. 31. Frau Bäckermstr. Beer hier e. T., Emma Clara Emilie. — D. 6. Sept. Frau des zuk. Freistellbes. Beer in Ndr.-Reichwaldau e. S., Carl Herrm. Ewald.

Goldberg. D. 19. Juli. Frau Kammmacher Flicke e. S., Reinh. Rob. Willibald. — D. 22. August. Frau Nagelschmied Hoffmann e. S., Carl Gust. Herrm. — D. 23. Frau Cigarrenmacher Ritter e. S., Gustav Adolph.

Goldentraum. D. 10. Aug. Frau des Hausbes., Weber u. Chorgehülfen Schäfer, geb. Seeliger, e. T., Alwine Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15 Sept. Emma Math., T. des Hausbes. u. Riemermstr. Hrn. Zöllsch, 1 J. 3 W.

Grunau. D. 12. Sept. Carl Heinr., S. des Inw. u. Weber Ansorge, 5 M. 3 T. — Emma Selma Bianka, T. des Inw. u. Schneider Fischer, 3 M. 16 T. — D. 15. Henriette Charl., T. des Gartenbes. Ziegert, 6 M.

Kunnersdorf. D. 10. Sept. Friedr. Hermann, S. des Häusler Baumgart, 1 J. 21 T. — D. 11. Anna Maria, T. des Häusler u. Zimmerges. Werner, 14 T.

Hartau. D. 14. Sept. Carl Friedr. Max Wilh., S. des Gastwirth Hrn. Spehr, 1 J. 3 M.

Warmbrunn. D. 13. Sept. Carl, j. S. des Königl. Hof-, Stein- u. Wappenschneider Hrn. Hensel, 4 J. — D. 15. Hr. Carl Wiedemann, Mühlenbes., 72 J. 4 M.

Herischdorf. D. 11. Sept. Aug. Heinr., j. S. des Ziegelstreicher Gottwald, 6 W. — D. 12. Paul, einziger S. des Hausbes. u. Schneidermstr. Wehle, 8 M.

Boberröhrsdorf. D. 4. Sept. Marie Auguste, T. des Inw. Moritz, 25 W. 4 T. — D. 11. Marie Louise Selma, T. des Inw. u. Fleischermstr. Keil, 16 T. — D. 16. Johann Carl Feige, Häusler u. Zimmerges., 50 J. 20 T.

Landeshut. D. 3. Sept. Friedr. Leuscher, B. u. Schuhmachermstr. hier, 68 J. 9 M. 2 T. — Heinr. Schubert, gewesener Bauergutsbes. zu Nd.-Zieder, 47 J. 5 M. 22 T. — D. 5. Anna Louise Aug., T. des Getreidehändler Asser hier, 5 M. 23 T. — Wilh. Elisab. Martha, T. des Schornsteinfeger Püttlick hier, 1 M. — Anna Maria Aug., T. des Inwohner Reichstein zu Vogelsdorf, 8 M. — D. 9. Alwine Bertha Josephine, T. des Königl. Kreis-Gerichts-Deposital-Salarien-Kassen-Rendant Hrn. Seidel hier, 14 J. 5 M. 19 T.

Schönau. D. 21. Aug. Jul. Aug. Herrm. S. des B. u. Kürschnermstr. Dittmann j., 18 T. — D. 30. Friedr. Wilh. Herrm., S. des Schieferdecker Berger in Alt-Schönau, 1 M. 7 T. — D. 3. Sept. Wwr. Carl Gottlob Scholz, Inw. und Tagearb. hier, 70 J. — D. 11. Ernst Wilh. Seidel, B. und Tischlermstr. hier, 60 J. 4 M. 10 T. — D. 13. Wwe. Christ. Dorothea Friebe, geb. Menzel, hinterl. Ehefr. des verst. Weißgerbermstr. A. Friebe, 59 J. 10 M.

Goldberg. D. 5. Sept. Carl Osw. Reinh., S. des Zimmerm. Gürschner, 10 J. 5 M. 11 T. — D. 6. Jgfr. Juliane Goldmann, 57 J. 5 M. 19 T. — Jgfr. Emilie Fürll, 22 J. 9 M. 14 T. — D. 7. Anna Ida, T. des Gutsbes. Wille a. Neudorf, 3 W.

Greiffenberg. D. 10. Aug. Färbermstr. E. Rechenberg, 50 J. 6 M. 23 T. — D. 22. Marie Hedwig, T. des Postillon Friedrich, 1 M. 20 T. — D. 28. Carl Preußler, Färbergehilfe, 62 J. 5 M. 2 T. — D. 8. Sept. Maria Selma, T. d. Kgl. Eisenbahn-Telegraphisten Hrn. Velles, 2 J. 2 M. 22 T.

Neundorf. D. 5. Aug. Aug. Grau, Inw. u. Tagearb., 48 J. 2 M. 12 T. — D. 6. Bauer Joh. Gottlob Schäfer, 74 J. 6 M. 21 T. — D. 7. Wwe. Joh. Christ. Richter, 68 J. 10 M. 6 T.

Steinbach. D. 5. Aug. Ernest. Louise, T. des Inw. u. Weber C. W. Lange, 1 J. 5 M. 17 T. — Gottl. Wilh., S. des Hslr. u. Weber G. W. Queisser, 19 T. — D. 2. Sept. Gust. Adolph, S. des Hslr. u. Weber Aug. Herrm. Matthes, 9 M. 6 T.

Goldentraum. D. 1. Sept. Carl Wilh. Grabs, Hausbes., Weber u. Todtengräber, 50 J. 6 M. 25 T. Derselbe hat in Zeit von 9 Jahren, bei einer Ortseinwohnerzahl von ca. 416 Seelen, 141 Leichen zur Erde bestattet. — D. 2. Alwine Paul, T. des Hausbes., Weber u. Chorgehülfen Schäfer, 3 W. 2 T. — D. 3. Gustav Heinr., S. des Inw. u. Weber Schwind, 8 W. 6 T.

Literarisches.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Kleineres Brockhaus'sches

Conversations-Lexikon.

Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.

Vollständig in 40 Heften oder 4 Bänden.

Die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung** (Julius Berger) liefert das Werk heftweise (jedes Heft 5 Sgr.) in beliebigen Terminen, oder auf einmal complet (geheftet $6\frac{2}{3}$ Thlr., gebunden in Leinwand $7\frac{2}{3}$ Thlr., in Halbfranz 7 Thlr. 26 Sgr.)

Dieses Werk ist bekannt als das belehrendste Nachschlagebuch über alle auftauchenden Fragen aus den verschiedensten Vorgängen im Leben und in der Wissenschaft, wie zugleich als erklärendes Fremdwörterbuch und Zeitungs-Lexikon. Dasselbe ist als literarisches Hülfsmittel besonders auch denen zu empfehlen, die fern vom literarischen Markte leben oder infolge ihres Amts und Berufs den neuern Forschungen in der Wissenschaft nicht zu folgen vermögen, um ihr Wissen stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten. 10765.

10649. Im Verlage von **Gust. Köhler's Buchhdlg.** in Löwenberg i. Schl. erschien soeben:

Leitfaden für Vorturner

an der Volksschule.

Zusammengestellt von

Anton Titz, Turnlehrer.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Nicht allein jedem **Turnlehrer an der Volksschule** wird dieser kleine Leitfaden willkommen sein, indem er dadurch der Mühe überhoben wird, sich erst aus größeren Turnbüchern einen passenden Cyclus von Uebungen zusammenzustellen, sondern auch den **jugendlichen Turnern**, denen das Amt eines Vorturners stets einer ihrer schönsten Träume ist, wird er ein lieber Freund und Rathgeber sein.

Spar-Verein für kurhessische Prämien-Scheine.

Die Conferenz zur Vertheilung der Loose findet künftige Woche statt. Behufs Quittungsleistung und Decharge **ist die Anwesenheit aller Theilnehmer** erforderlich. Die Einladung findet durch besonderes Circulair statt. Hirschberg, 21. September 1867.

Liebig. Krahn.

---

z. h. Q. 23. IX. h. 5. Instr. II.

10683. Montag den 23. September c., Nachmittags 2 Uhr:

Sitzung der Handelskammer.

Hirschberger Männergesangverein.

Den 21. Septbr., Abends 8 Uhr: Versammlung — Ballotage.

Stadt-Theater.

Sonntag den 22. September:

Große mimisch-humoristisch-equilibristische Vorstellung

des allbekannten Physiognomen und Gesangskünstlers Herrn **Robert Böhnke** und des weltberühmten Athleten Herrn **Charles Luneau.**

Das Nähere die Zettel. Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

10647. **Bekanntmachung.**
Die Schneider-Innung hält ihr diesjähriges Quartal **Montag den 30. September** im Gasthof zum grünen Baum ab. **Der Vorstand.** Stäge.
Warmbrunn, den 17. September 1867.

10559. Die Schmiede-Innung zu Goldberg wird **Montag den 7. Oktober** in der bisher üblichen Weise ihr Michaeli-Quartal abhalten, wozu alle auswärtigen Innungsgenossen freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10684. Die Lieferung des Bedarfs von ca.
800 Tonnen Steinkohlen,
20 Klaftern weiches Klobenholz,
5 Centner raff. Rüböl,
12 Schock Roggenstroh,
für die Kommunal-Verwaltung hiesiger Stadt, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir haben dazu Termin **auf Montag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sessionszimmer anberaumt, und laden Lieferungslustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.
Hirschberg, den 17. September 1867.
Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.
10692. Zu dem Concurse über den Nachlaß des am 17. November 1866 zu Arnsdorf verstorbenen Brauermeisters **Joseph Erlebach** hat die verehelichte Blechschmied **Neigenfind, Johanne geb. Erlebach,** von Petersdorf, im Beitritt ihres Ehemannes nachträglich eine Forderung von 4 rtl. 15 sgr. angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf Mittwoch den 9. October 1867, Vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. I. unsers Geschäfts-Locales anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Hirschberg, den 9. September 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

9603. **Freiwilliger Verkauf.**
Das zum Nachlaß des Hausbesitzers Christian Walter gehörige **Grundstück** Nr. 7 zu Quirl, abgeschätzt auf 805 rtl., zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 31. October 1867, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 6, zum Zweck der Auseinandersetzung freiwillig subhastirt werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.
Schmiedeberg, den 25. Juli 1867.
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

10374. **Bekanntmachung.**
Freiwillige Subhastation.
Das zum Nachlasse des **Johann Gottfried Gruhn** gehörige Restbauergut, Hyp.-No. 16 zu Alt-Warthau, Kreis Bunzlau, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 4903 rtl. 15 sgr., soll
auf den 11. October d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,
an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Verkaufsbedingungen sind vor Gericht im Bureau II. einzusehen. Bunzlau, den 7. September 1867.
Königliches Kreisgericht. II. **Abtheilung.**

6964. **Nothwendiger Verkauf.**
Das der verwittweten Kaufmann Emma Agnes Marie Niegisch, geborenen Leder, gehörige Auenhaus No. 7 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 804 Thlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 19. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg, den 6. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8474. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Schuhmacher Anton Oppitz gehörige Haus Nr. 163 hierselbst, abgeschätzt auf 2944 rtl. 27 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 31. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Schuhmacher Anton Oppitz, wird zu dem Termine hierdurch vorgeladen.
Schmiedeberg, den 18. Juli 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

10485. **Auktion.**
Dienstag den 24. September und folgende Tage werde ich im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Nachlässe, auch den des Musikdirektor Tschirch gegen baare Zahlung versteigern.
Es kommen zum Verkauf Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Glas- und Porzellan-Waaren, verschiedenes Hausgeräth, Gold- und Silbersachen, ein Flügel, eine Violine, eine Bratsche, ein Cello, 15 Bände Musikzeitungen, 28 Bände gedruckte Musikstücke, 13 Bände geschriebene, eine Partie Noten und Manuskripte.
Hirschberg, den 12. September 1867.
Tschampel, als gerichtl. Aukt.-Kommiss.

10654. **Auktion.**
Zufolge gerichtlichen Auftrages werde ich die zum Färber **Herrmann'schen** Nachlaß gehörigen Nachlaß-Gegenstände, bestehend aus Mobilien, Färberei-Geräthschaften, einer Kuh, einer Quantität Heu u. s. w., **den 23. September c., von Vormittags 9 Uhr ab,** im Sterbehause zu Neu-Gebhardsdorf öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
Meffersdorf, den 16. September 1867.
Ritter, Gerichts-Aktuar.

10561. **Große Auction.**
Dienstag den 24. September c., früh von 11 Uhr an, sollen in der Glashütten-Fleischerei zu Schreiberhau nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als: Möbel, Haus- und Ackergeräthschaften, 4 Wirthschafts- u. 1 Spazierwagen, 2 Nutzkühe, 1 Kalbe, 1 Ziege, männliche u. weibliche Kleidungsstücke, sowie sämmtliche Utensilien des Fleischerhandwerkzeuges.
Das Orts-Gericht. Peiks.

10375.

Holz = Verkauf.

Im Dominial = Forst zu Nieder = Würgsdorf bei Bolkenhain soll eine **Wald-Parzelle** stehendes **Nadelholz,** enthaltend diverse **Nutz-, Bau-** und **Brennhölzer,** meistbietend verkauft werden, wozu im hiesigen Schlosse ein Termin auf

Montag den 23. September,

von Nachmittag 2 Uhr ab, anberaumt ist. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Gärtner Kosch hierselbst wird die verkäuflichen Hölzer vor dem Termin auf Verlangen zur Besichtigung nachweisen.

Dominium Würgsdorf, den 9. September 1867.

Schütz, Ritterguts-Sequestor.

10700

Auction.

Donnerstag den 26. September werden von **8 Uhr Vormittags** ab, Striegauer Str. Nr. 44, aus dem Nachlasse der Frau Postdirector Gürtler verschiedene Gegenstände, als: Meubles, Hausgeräth, Silberzeug, Geschirr, Wäsche rc. gegen baare Bezahlung versteigert.

Jauer, den 18. September 1867.

Elsner, Auctions-Commissarius.

10726. **Auction in Waldenburg.**

Mittwoch den 25. d. Mts., von 9 Uhr ab, sollen auf der Weißsteiner Straße, im Hause des Bäckermeister Elsner, **Mobiliar, Wäsche, Betten,** mehrere **Gold-** und **Silber-Sachen** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Zimmer,** Auct.-Commiss.

10569. **Pachtgesuch.**

Ein junger kautionsfähiger Mann sucht baldigst unter annehmbaren Bedingungen einen rentablen **Gasthof** in einer Stadt oder in einem großen Dorfe, an der Straße gelegen, pachtweise zu übernehmen.

Anerbieten bittet man unter Chiffre **A. Z.** poste restante Freiburg in Schlesien franco einzusenden.

10806. Eine **Gastwirthschaft** auf dem Lande wird von einem cautionsfähigen soliden Manne zu pachten gesucht. Gefällige Offerten sind unter der Chiffre **A. S.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

Vertauschung.

10778. Ein Gut wird auf einen rentablen Gasthof zu tauschen gesucht. Offerten erbittet franko K. L. No. 3 die Exped. d. B. a. d. Riesengebirge.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

10772. Das auf der Hellergasse Nr. 8 befindliche **Haus,** enthaltend 10 Stuben, Kammern, 2 große Wäschböden, Keller, Hofraum, nebst großem Garten, ist zu verkaufen oder gegen ein Haus am Markte zu vertauschen.

10701. Die Annonce im Boten No. 71 der inbegriffenen Verpachtung des Gasthofes wird hiermit aufgelöst, da derselbe vergeben ist. **August Dumsch.**

Jauer, Striegauer Straße.

Unseren tiefgefühltesten Dank

allen menschenfreundlichen Wohlthätern von nah und fern, welche in hoher Theilnahme sich unserer Noth erbarmt, als in der Nacht vom 5 zum 6. d. M. unsre sämmtliche, mühsam erworbene Habe ein Raub der Flammen geworden.

Insonders ist es unserem weherfüllten Herzen dringendes Bedürfniß, dem hochverehrten Mitbürger, Herrn Ortsrichter **Jülge,** für sofortige Gewährung einer anständigen Wohnung und sonstiger sehr umsichtigen Hülfeleistungen, sowohl während, wie nach den Stunden der Gefahr, und dem hochachtbaren Königl. Hauptmann und Fabrikbesitzer Herrn **von Raumer,** welcher in edelster Hochherzigkeit gleich unseren werthen Freunden und Bekannten in Kunnersdorf, Hirschberg, Schmiedeberg, Hohenwiese und Liebau sich beeilten, uns mit Liebesgaben in Geld, Kleidung und Lebensmitteln zu beglücken, hiermit wiederholt unseren innigsten Dank darzubringen.

Die heilige Vorsehung möge Ihnen Allen eine reiche Vergelterin für erzeigte Liebesthaten, wie gnädige Beschützerin vor ähnlichen Schicksals-Schlägen sein. Dies wünschen, leider ebenso schmerzbewegt, wie Dank erfüllt in steter Ergebenheit:

Kunnersdorf, im September 1867.

10811. **Wilhelm Bürgel** nebst Frau.

10672. **Danksagung!**

Allen Denen, welche meiner lieben Frau am Sonntag den 15ten d. Mts. bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sage meinen aufrichtigsten Dank.

Petersdorf, d. 16. Septbr. 1867. **Fritz Heckert.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

10792. Einen herzlichen Glückwunsch nach Petersdorf.

10729. Die Verloosung des jungen Pferdes findet Sonntag den 22. d. an genanntem Orte statt. **A. Heidrich.**

Etablissements = Anzeige.

10709. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Tischler = Meister** etablirt habe, und werde stets bemüht sein, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit auszuführen. Um geneigte Aufträge bittet

W. Gäbert, Tischlermstr.

Schönau, den 21. September 1867.



Rob. M. Sloman's Packet - Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am 1. u. 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

10663 concessionirte Expedienten in Hamburg,
sowie deren General Agent **C. Eisenstein** in **Berlin.**

Für Zahnleidende!

Zum Konsultiren künstlicher und kranker Zähne bin ich von Sonntag den 22. bis Mittwoch den 25. September in Greifenberg im „Gasthof zur Burg" zu sprechen.

10605. **K. Friese, Zahntechniker aus Hirschberg.**

10739. Um etwaigen Irrungen vorzubeugen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes, unter Leitung der bisherigen Werkführer, selbst weiter fortführen werde.

Verwittw. Mathilde Wiedemann, Mühlenbesitzerin.

Warmbrunn den 19. September 1867.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.	Von Bremen:		Von Newyork
D. **Union**	—	5. Septbr.	D. **Union**	am 5. Octbr.	31. Octbr.
D. **Hansa**	—	12. Septbr.	D. **Hansa**	„ 12. Octbr.	7. Novbr.
D. **Herrmann**	—	19. Septbr.	D. **Hermann**	„ 19. Octbr.	14. Novbr.
D. **Deutschland**	—	26. Septbr.	D **Deutschland**	„ 26. Octbr.	21. Novbr.
D. **Bremen**	—	3. Octbr.	D. **Bremen**	„ 2. November	28. Novbr.
D. **America**	am 14. Septbr.	10. Octbr.	D. **America**	„ 9. November	5. Decbr.
D. **Weser**	„ 21. Septbr.	17. Octbr.	D. **Weser**	„ 16. November	12. Decbr.
D. **Newyork**	„ 28. Septbr.	24. Octbr.	D. **Newyork**	„ 23. November	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98. **Crüsemann,** Director. **Peters,** Procurant.

10671. Eine arme verlassene Mutter sucht eine Stelle für ihr Kind, welche es an Kindesstatt annehmen. Der Knabe ist gesund, 39 Wochen alt. **Johanna Bunzel** in Seidorf.

10389. Auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut werden von jetzt an Bestellungen auf Kälber zum Abgewöhnen angenommen. Die Kälber sind Holländer Kreuzung.

10623. **Bekanntmachung.**

Der Omnibus geht von jetzt ab früh um 8 Uhr nach Schmiedeberg.

Friedrich Käse.

0782. **Anmaßung.**

Im Gebirgsboten No. 75, Annonce 10582, will der Brunnenbaumeister W. Beer von hier mich dadurch in meinem Geschäft verkürzen, indem er sagt, nur **er allein** habe das Recht, metallene nnd gußeiserne Röhren zu legen.

Herrn W. Beer diene hiermit zur Nachricht, daß ich seit dem 18. April 1839 berechtigt bin, Röhrleitungen zu machen und Pumpen jeder Konstruktion zu bauen, was auch seit dieser geraumen Zeit in größtem Maßstabe geschehen ist und fernerhin geschehen wird. **Eggeling,**

Hirschberg. Glockengießer und Spritzenbaumeister.

10648. Bei meiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Warmbrunn. **Heinrich Neubaur**, Dentist.

Zur Anfang- und Nach-Kirmes nach Rathschin

ladet auf Montag und Dienstag, als den 23. und 24., und Sonntag den 29. September alle seine Freunde und Gönner von nah und fern **mit dem Bemerken ein**, daß für gute frische Kuchen, frisches Fleisch, Hausschlachterwurst, warm und kalt, bestens gesorgt sein wird. Es bittet um recht zahlreiche Kirmes-Gäste **Wilhelm Firl**, Gastwirth.

Zur Aufnahme von Schülern zum gründlichen **Gesang- und Klavier-Unterricht** bin ich noch bereit und nehme Anmeldungen des Vormittags in meiner Wohnung an. **Fr. A. Hempel,**

Musiklehrerin,

10646. innere Schildauerstr. Nr. 12, 2 Tr.

Für Knaben, welche bereits confirmirt u. demnach nicht mehr schulpflichtig sind und bei den für den Handwerker, Fabrikanten und Landwirth namentlich in den Realkenntnissen so sehr gesteigerten Ansprüchen sich durch Privatunterricht weiter ausbilden wollen, beabsichtige ich, diesen Unterricht von Michaeli c. ab in meiner Wohnung während der Stunden, in welchen meine Pensionäre im Gymnasio unterrichtet werden, zu ertheilen und zwar in der deutschen Sprache, im Rechnen, in der Geometrie, im Zeichnen und Schönschreiben, in der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Physik, Chemie und französischen Sprache.

Das Honorar beträgt für den Monat 2 Thlr.

Schülern von auswärts werden mehrere hiesige Familien bereit sein, entsprechende Aufnahme und Pflege zu gewähren.

Jauer, den 16. September 1867.

Der Lehrer J. Franke, Vorwerksstr. 59.

10695

10582. Ich erlaube mir einem hohen Publikum hier und in der Umgegend bekannt zu machen, daß ich nur allein berechtigt bin, metallene und gußeiserne Röhre zu legen und die Arbeit als Sachverständiger zum billigsten Preise nur liefern kann. Hirschberg, den 15. September 1867.

W. Beer, Brunnenbaumeister.

10757. An alle Diejenigen, welche **noch Zahlungen** an mich zu entrichten haben, die ergebene Bitte, mir selbige bis zum **2. Oktober** einhändigen zu wollen; da ich dann die nicht Zahlenden ohne längeres Ziel einem Herrn Rechtsanwalt übergebe.

Hirschberg, den 17. September 1867.

Marie Brattke.

10728. Ich Endesunterschriebene habe die unverehelichte **Johanne Exner** von hier aus Uebereilung wörtlich beleidigt; ich nehme dies hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage, nachdem wir uns verglichen haben.

Voigtsdorf, den 20. September 1867.

Dorothea Franke.

Zur Beachtung empfohlen!

10779. Welche anerkennenswerthe Einwirkung das Baden hat, lehrt die Erfahrung hinreichend. Ich erkenne dies auch aus den vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen, während des Winters hierselbst eine Bade-Anstalt zu haben. Das Baden ist daher zu jeder Zeit ein Bedürfniß. Diesem werde ich, zumal es mein eifriges Bestreben ist, den Anforderungen eines verehrten Publikums nach jeder Richtung hin zu genügen, Rechnung tragen. Meine Bade-Anstalt wird bei Ablauf der SommerSaison nicht geschlossen, sondern auch den Winter hindurch in Betrieb erhalten werden. Die Cabinets werden stets gut geheizt sein und werde ich überhaupt keine Einrichtung unterlassen, welche für das Baden im Winter erforderlich ist.

Wenn ich mich hiernach der Hoffnung auf zahlreiche Betheiligung hingebe, so dürften auch die von mir zu bringenden Opfer einer Berücksichtigung würdig erscheinen.

Hirschberg im September 1867.

Härtel,

Pächter der v. Steinhausenschen Bade-Anstalt.

10732. Ich endesunterschriebener Dienstknecht habe die unverehelichte Weberin **Ernestine Scholz** und **Christiane Röhricht,** zur Zeit in Voigtsdorf, unwahrer Verleumdung beschuldigt. Ich nehme dieselbe, nachdem ich mich mit ihnen verglichen, hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Voigtsdorf, den 20. September 1867.

August Hartmann.

Verkaufs - Anzeigen.

10376. Meine zu Nieder-Alzenau, Goldberg-Hainauer Kreises gelegene und in gutem Bauzustande befindliche **Häuslerstelle** No. 60, mit danebenstehender massiver Scheuer, gewölbter Stallung und Gewölbe, nebst circa 10 Morgen gutem Acker, Obst- und Grasegarten, mit todtem u. lebendem Inventarium, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. **Ernst Lange.**

10525. Ein **Freigut** in der Nähe von Schweidnitz in Schlesien, 211 Morgen groß incl. 11 Morgen Wiesen, soll vom gegenwärtigen Besitzer vorgerückten Alters halber verkauft werden. Preis- Anzahlung nach Uebereinkunft. Unterhändler verbeten. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr **Albert Schmidt** in Breslau, Tauenzienstraße No. 7.

10749.

Gutsverkauf!

Ein **Gut**, je eine Stunde von den vier Städten Jauer, Striegau, Freyburg und Bolkenhain gelegen, mit 260 Morgen guten Weizenboden, bedeutenden Wiesen, in vorzüglichem Bauzustande, ist zu verkaufen.
Käufern ertheilt nähere Auskunft der
Buchhändler **A. Hoffmann** in Striegau.

10815. In einem belebten Badeort ist mir zum Verkauf übertragen ein schönes massives **Haus**, worin der Betrieb von Wein- und Bier-, sowie Spezerei-Handlung in sehr gutem Umfang ausgeführt wird. Dazu gehört eine massive Scheune, mehre Sommerlauben, angenehmer Garten, 13 Mrg. Wiesen, 7 Morgen Acker, großer Obstgarten. Preis 8500 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr.
Auf franc. Anfrage ertheilt Näheres
W. Stör in Altwasser.

10505.

Haus = Verkauf.

Mein zu **Hermsdorf** u. K. sub Nr. 175 belegenes, gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Zubehör bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **Robert Fürll.**

10744. Wegen Familien-Verhältnissen bin ich gesonnen, meine **Fleischerei** mit gewölbter Stallung, Scheune und Schuppen, 12 Morgen Acker und Wiesen freiwillig zu verkaufen.
Das Nähere erfrägt man beim Buchhändler Herrn **E. Rudolph** in Landeshut.

10694. Ein **Gerichtskretscham** in einem großen Kirchdorfe, unweit einer bedeutenden Provinzial- und Garnisonstadt gelegen, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Weniger** in Schweidnitz, äußere Kirchstraße Nr. 622.

10558.

Haus = Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens (Regierungsbezirk Liegnitz) ist ein **Haus** auf dem Nieder-Markte, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Wohnhaus und Hinterhaus ist massiv; ersteres enthält 7 elegante Zimmer, theils tapezirt und gemalt, Küchen, Keller und Gewölbe, 2 Verkaufsladen, im Hintergebäude Pferdestallung und eine Werkstelle; beide Gebäude sind mit Gasbeleuchtung eingerichtet. Gebot 4800 Thlr., Anzahl. 6 bis 800 Thlr. Nur ernstlichen Selbstkäufern wird das Nähere auf Franco-Anfrage mitgetheilt durch den Güter-Negotianten **Fritz Schröter** in Löwenberg.

10747. Ein gut eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes **Wohnhaus** in Hirschberg, enthaltend 10 Zimmer, vollständige Gas-Einrichtung ꝛc., Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise und auch zu einem kaufmännischen Geschäft geeignet, ist zu verkaufen.
Auskunft in der Expedition des Boten.

10814. Zum Verkauf ist mir übertragen ein **Bauergut** von 110 Morgen Fläche, schönem Inventarium, guter Ernte, 24 Stück Rindvieh, 2 Pferde, massive Gebäude im Kreise Waldenburg. Preis 14000 Thlr. Anzahlung 4—5000 Thlr.
Ein **Bauergut** bei Freyburg, 120 Morgen, große Ernte, 15 Stück Rind, 2 Pferde, prachtvolle Lage. Preis 16,000 Thlr. Anzahlung 4—5000 Thlr., wird wegen Altersschwäche des Besitzers verkauft. Auf frank. Anfragen ertheilt hierüber Näheres **Wilhelm Stör** in Altwasser.

9231.

Ein Gasthof

mit bester Lage und frequent ist zu verkaufen. Preis Sieben Tausend Thaler. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **M. S.** poste restante Jauer.

10247. **Bäckerei = Verkauf.**
Kreis- und Garnisonstadt, a. d. Bahn. Wo? in der Exped. des Boten.

10735. Eine ländliche **Gastwirthschaft** mit 12 Morgen Grundstück neben einer Fabrik und der Stadt ganz nahe gelegen, Preis 4000 Thlr., ist bei ganz mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.
Eine **Wassermühle** mit ca. 20 Morgen Grundstück, Letzteres nahe und gut gelegen, mit einem französisch. Gang und Spitzgang, alle Bequemlichkeit fast neu! ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sehr preiswürdig zu verkaufen.
Ein **Haus**, massiv, ganz neu gebaut, mit 7 Stuben, eingerichtetem Specereiladen, Pferdestall und Wagenremise, sowie auch 4 Holzschuppen, 4 Stubenmiether, 2 Morgen Garten mit lebendiger Holz-Umzäunung, welches bedeutende Feuerung abwirft, in einem großen verkehrreichen Dorfe mit Chaussee und nicht weiter Entfernung, in der Mitte von 2 Bahnhöfen gelegen, stets fließendes Wasser beim Hause, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, steht bald zu verkaufen. Preis 2000 Thlr., Anzahlung die Hälfte. Tausend Thaler bleiben fest darauf stehen zu 4 Prozent Zinsen.
Ein **Haus** in einem großen Dorfe, auch von der Stadt nicht weit gelegen, geräumig, 2stöckig, mit schönem Grasegarten von einem Morgen Flächenraum, Preis 600 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft, ist baldigst zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der
Commissionair **E. Klenner**
an der Warmbrunner Straße, neben dem Gasthaus zum „Breslauer Hofe" in Cunnersdorf.

10753. Ein neues massives 2stöckiges **Haus** mit 8 Stuben, am Wasser gelegen, eignet sich vortrefflich für Gerber, nebst einem Garten, ist zu verkaufen. Preis 900 Thlr., versichert 800 Thlr. Das Nähere ist zu erfahren beim
Gastwirth **Zinke** in Goldberg.

10793.

Gasthof=Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts beabsichtige ich meinen **Gasthof** in Johannisthal zu verkaufen und wollen reelle Selbstkäufer sich an den Besitzer daselbst wenden.
Johannisthal, den 18. September 1867.

10763. **Ein Haus auf der Post- und Eisenbahnstraße gelegen, zu jedem Handelsgeschäft geeignet, ist bei 600 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei**
Rudolph Friede, Schulgasse Nr. 7.

10691. Das **Haus** Nr. 20 innere Stadt ist sofort zu verkaufen; es enthält 2 Feuerarbeiter-Werkstellen mit Wohnung und Garten.
Liebenthal, den 19. September 1867.
Albert Richter, Bäckermeister.

10738. Umzugshalber sind bis zum 29. d. für ein Zimmer **gute Möbel** und verschiedene Sachen Schützengasse Nr. 38, 1. Etage, zu verkaufen.

Julius Mattern

10795. in Schönau am Markt

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein **Waaren-Lager** von

Porzellan
und
Dresdener Steingut
in
decorirten Caffee-, Thee- und Waschservicen und diversen Luxus-Gegenständen, Tischmessern und Gabeln, Neusilber- und Britannia-Eß- und Theelöffeln, Suppenkellen, Leuchtern und Tablets.

Bestellungen auf extra decorirte Tassen mit Namen werden angenommen und schnell ausgeführt.

emaillirtem und rohem **Koch-Geschirr, Wasserpfannen** bis zu 15 Kannen, **Ofentöpfen**, gegossenen und gewalzten **Ofenplatten**, luftdichten **Ofenthüren, Blech** in allen Größen und Stärken, **Roststäben, Ofenschienen** und überhaupt allen zum Ofenbau nöthigen **Utensilien**, besten **westphälischen Werkzeugen**, für deren Güte garantirt wird, **Thür- und Fensterbeschlägen**, diversen Sorten **Schlössern, Sägeblättern, Feilen, Bohren, Schrauben, Ketten**, eisernen **Schaufeln** und **Grabeisen, Bratröhren, Ofenröhren, Heiz- und Kochöfen, Bandeisen, Nieten, Drahtstiften**, messingenen **Bügel-Platten** und verschiedenen **Eisen-** und **Messing-Kurzwaaren.**

Bestellungen auf außergewöhnliche Eisen- und Eisenguß-Waaren werden prompt und billig ausgeführt.

Glaswaaren
böhmischer u. schlesischer Art in feinen und ordinairen Artikeln, eingerahmten Spiegeln, Petroleum-Lampen, Lampenglocken und Cylindern.

Portemonnaie's, Cigarrenspitzen und ein gut Sortiment abgelagerter **Cigarren.**

10701 **Feuerlöschspritzen** verschiedener Größe, mit u. ohne Zubringer, einf. **Pumpen, Doppel-Pumpen**, rotirende **Pumpen, Druckständer, Feuerlöscheimer, Blei- u. Eisenröhren**, verschiedener Dimensionen, sind stets vorräthig; **Wasserleitungen**, große wie kleine **Springbrunnen**, sowie Reparaturen werden auf das Schnellste u. Solideste unter Garantie ausgeführt von **E. Eggeling,**
Hirschberg. Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Pumpen zum Fortschaffen des Wassers bei Bauten und Auspumpen der Senkbrunnen sind leihweise zu haben bei **E. Eggeling.**

10775. **Brackschafe,**

100 Stück, zum Theil weidefett, und 62 junge fette **Schöpse** stehen auf dem Dominium Matzdorf zum Verkauf, sowie auf dem Vorwerk Riemendorf 2 fehlerfreie, 5 und 7 Jahr alte **Ackerpferde**, ein starker **Zugochse**, zwei **Nutzkühe** und eine **stehende Welle** nebst **Kammrad.**

10770. Eine eiserne Bettstelle, Speiseschrank und Tisch sind zu verkaufen im Zollhause zu Herischdorf.

10783. **5000 Schock**

Strohblumen verschiedene prachtvolle Sorten in allen Farben, à Schock 4 pf. bis 1 sgr., sowie 4 Schock starke Zwerg-Cinerarien beste Sorten und roth gefüllte Winter-Levkoy, beides ohne Töpfe, verkauft **W. Hürdler,**
Kunstgärtner in Hirschberg.

10780. **Orgade**

zur Bereitung von Mandelmilch empfiehlt **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

Jagd- und Büchsen-Pulver, Zündhütchen, Schroot und **Blei, Ladepfropfen**, sowie alle **Jagdrequisiten** empfiehlt
10787. **F. Pücher.**

Knochenmehl, in bekannter reeller Waare, offerirt die **Knochenmehl-Fabrik**
10697. zu Erdmannsdorf.

Beste Hermsdorfer als auch **Oberschles. Kohlen** in **allen Gattungen** empfiehlt zu **billigsten Preisen** in **ganzen Waggons** und beliebigen **kleineren Quantitäten** die

Kohlen-Niederlage von Robert Nauer & Co.

Neue Herrenstraße beim Gasthof „zum Kronprinz".

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nehmen Bestellungen an: die Herren Kaufleute **Vogt, Weigang, Meierhoff, Friedrich Hoffmann, Vollrath, R. Heinrich, Wiedermann,** unter unserer Zusicherung **prompter** und **reeller** Ausführung. 10657.

10799. **Drahtnägel! Drahtnägel! Drahtnägel!**

bei 10 Pfd. Packeten pro Pfd. 2 Sgr., in großen Posten noch billiger, verkauft

Julius Mattern in **Schönau.**

Silberne Preis-Medaille. **Silberne Preis-Medaille.**



Landwirthschaftliche Maschinen.



8122. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine anerkannt soliden, von mehreren landwirthschaftlichen Vereinen prämiirten Maschinen, als: **Dreschmaschinen,** einfach wie auch mit Strohschüttler und Körner-Reinigungs-Apparat (3 bis 4 Mann Bedienung), zum vollständigen Reindreschen aller Getreidearten, sowie Klee und Grassämereien, vom Stroh, als auch aus den Hülsen, 1-, 2-, 3- und 4pferdig, nach den neuesten und vorzüglichsten Verbesserungen, feststehende wie auch transportable (eigne Construction), verbunden mit Siedemaschine und Schrootmühle, mit 30 bis 36zölligen Steinen. Siedemaschinen in verschiedenen Größen von 25 Thlr. ab, je nach Größe, Getreide-Wurf- und Sortirungsmaschinen, sowie alle bewährte landwirthschaftliche Maschinen unter Garantie solider Arbeit und billigster Preise. Maschinen jeder Construction stehen jeder Zeit zur gefälligen Ansicht bereit. Eine feststehende Dreschmaschine mit Strohschüttler und Reinigungssieb, verbunden mit Schrootmühle und Siedemaschine, steht bei mir in meiner eigenen Landwirthschaft zur gefälligen Ansicht aufgestellt und kann dieses Werk jederzeit zur Ueberzeugung in Betrieb gesetzt werden.

Durch 20jährige Erfahrung und Praxis, sowie fortgesetzte Vergrößerung meiner Fabrik und stete Verbesserung aller Methoden und Werkzeuge bin ich im Stande, allen Anforderungen der Zeit zu genügen, geschätzte Aufträge schnell zu effectuiren und jedem andern derartigen Fabrikate nicht nur gleichstehen, sondern auch die Spitze bieten zu können. Wenn irgend welche Auskunft über die Leistungen meiner Maschinen gewünscht wird, so bin ich jederzeit im Stande und bereit, Adressen geachteter Landwirthe in und außer der Provinz den betreffenden Interessenten zur Einholung von Erkundigungen aufzugeben.

Niederlagen befinden sich bei Herrn Spediteur **Löhnert** in Breslau, Büttnerstr., und Herrn Gasthofbesitzer **Scholz** in Liegnitz, im wilden Manne.

F. Hanke, Fabrik landwirthschaftl. Maschinen
in Probsthain, Kr. Goldberg-Haynau.

10742. Alle Neuheiten für die **Herbst-** und **Winter-Saison** in **Mänteln, Paletots, Jacquetts, Jäckchen, Kleiderstoffen, Tüchern, Meubles-Stoffen, Teppichen, Tischdecken** **rc.** sind vom einfachsten bis elegantesten Genre in größter, prächtigster Auswahl eingetroffen.

Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

NB. Anliegende **Winter-Paletots** verkaufe ich, um damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises.

10760. Bestellungen für die Kohlen-Niederlage von **Gustav Dambitsch** nehmen stets entgegen die Herren: **Oswald Heinrich,** am Markt.
M. Urban, Langstraße Nr. 3.
C. Forkel, äußere Burgstraße Nr. 12.
Edmund Bärwaldt, an der Promenade.
Paul Hoffmann, innere Schildauerstraße Nr. 3.
Emanuel Stroheim, äußere Schildauerstraße 77.

Gustav Dambitsch am Bahnhof.

10796. **Die Seifen- und Licht-Niederlage**
von **Julius Mattern** in **Schönau**
empfiehlt zu nachstehend ermäßigten Preisen: Beste trockene **Waschseife** pro Pfd. 4½ Sgr., **Stearinlichte** pro Packet 6 Sgr., **Paraffinkerzen, Talglichte** und **Toilettenseifen** zu den billigsten Preisen.

Billiger Verkauf. — Jahrmarkt Schönau.

10622. Wegen Erbschafts-Regulirung verkaufen wir, um mit unserem großen Lager von **Schnittwaaren** so viel wie möglich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, für wenig Geld gute Waaren zu kaufen. **Die Pariser**'schen **Erben.**

Unser Stand befindet sich in der Bude vor dem Kaufmann **Mattern.**

10741. **Reisedecken, Plaids, Wollhemden, Cachenez, Westenstoffe** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt **Hugo Guttmann,**
innere Schildauerstraße.

10797. **Sarg-Beschläge**
von **Zinn** verkauft zu auffallend billigen Preisen **Julius Mattern** in Schönau.

Modewaaren-, Damen-Putz- und Confections-Magazin.

Durch Eingang der in Berlin und bedeutenden Fabrikplätzen **persönlich** gewählten **Nouveauté's** ist mein Lager in allen feinen Zweigen für die **Herbst-** und **Winter-Saison** auf das Reichhaltigste assortirt.

Streng reelle Bedienung und **billigste Preise** zusichernd, bitte ich um geneigte Beachtung. **Emanuel Stroheim,**
10759. äußere Schildauerstr. im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den 3 Bergen.

10716. **Besatzknöpfe in neuesten Dessins und größter Auswahl, billigst bei Mosler & Prausnitzer.**

Klinkert's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
in Freiburg, Mühlstraße 307,

empfiehlt die größte Auswahl von elegant und solid gearbeiteten **Nußbaum-, Mahagoni- und Kirschbaum-Möbeln** eigener Fabrik, sowie ganz besonders das jetzt neu assortirte große Lager der feinsten **Berliner Möbel-, Spiegel- Polster-** und **feinen Holzwaaren** in jeder nur gewünschten Facon und Güte zu den nur möglichst billigsten Preisen, bei stets streng reeller Bedienung.

Aufträge jeder Art und Zeichnung werden schleunigst ausgeführt und ein hoher Adel und geehrtes Publikum um recht zahlreiche Aufträge und Abnahme ersucht.

Ebenso werden **Bauarbeiten** nach den neuesten Zeichnungen und billigsten Preisen angefertigt.

Freiburg, im September 1867.

10659. **F. Blichmann,** Tischlermeister und Geschäftsführer.

10798. **Kuchenbleche**
pro Dutzend zu 22 Sgr. bei **Julius Mattern** in Schönau.

Für die bevorstehende Saison sind bereits sämmtliche Abtheilungen meines **BAZARS** mit allen Neuheiten ausgestattet.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Proben franco 10531.
Landeshut. **F. V. Grünfeld.**

10532. **Petroleum,**
in bester Qualite, empfiehlt
Aug. Halbsgut.
Jauer im September 1867.

10669. Eine Partie **Hobelspäne** sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Zimmermann.**

10686. **Roggen-Futterkleie** hat abzulassen
Riedel, Herrenstraße.

10662. **In Jauer**
ist von jetzt ab wieder täglich **frische Preßhefe** zu haben bei **A. W. Guder**, Königsstraße.

10688. **Ungarische Pflaumen,**
Frische Leinkuchen,
Prager Putzsteine
empfiehlt **Tr. Mertin**, Liebenthal.

10790 **Für Selbst = Rasirende!**
empfehle ich die berühmten **Goldschmidt'schen Streichriemen.** **Richard Wecke**, vorm. J. Götting.

10803. Im Gasthofe in den „drei Bergen" stehen 2 **Pferde** und ein halbgedeckter **Kutschwagen** nebst Geschirr zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Haushälter **Fischer** daselbst.

10693. **Brückenwaagen,**
gut und dauerhaft gearbeitet, unter mehrjähriger Garantie, offerire zu den billigen Preisen von 5 rtl. 20 sgr. für 3 Ctr. und 7 rtl. für 5 Ctr. Tragkraft.
Briefliche Bestellungen unter Einsendung des Betrages werden prompt ausgeführt.
Schweidnitz, Buttermarkt No. 213.
Oscar Birner & Co.

Ein Kinderwagen-Handschlitten
10755. steht zum Verkauf kleine Schützenstraße Nr. 5.

10731. **Zu verkaufen**
eine in gutem Zustande befindliche **Schrotmühle**, neuester Konstruktion, in No. 548 zu Schmiedeberg.

Frischen Pomm. Portl. Cement,
Fein Arac de Goa,
Marinirte Heringe
empfiehlt
10719. **Gustav Scholtz.**

10750. Ein Ballen guter böhmischer **Hopfen** ist billig zu verkaufen: Hirschberg, Schützenstraße 33.

10563. **Preßhefen,**
stets frisch, empfiehlt **R. Grauer** in Schönau.



4945 **Nervöses Zahnweh**
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in Hirschberg bei **Fr. Hartwig.**
Löwenberg: F. Rother.
Schmiedeberg: F. Herrmann.

9263 **Kölner Dombau - Loose**
zu 1 Rthlr.
bei Lampert,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

10526. Orientalischen **Kaffeeschroot,**
als vollständiger Ersatz der Kaffeebohnen, empfiehlt als etwas Vorzügliches und Billiges
Gustav Jankowitz in Greiffenberg.

Alle Sorten Bettfedern!
sowie neue gerissene, das Pfd. bis 25 Sgr., verkauft
A. Streit in Hirschberg,
10680. in der Nähe der evangel. Kirche.

10560. **Feldmäusefallen**
sind wieder vorräthig bei **C. Maiwald**, Drechslermstr., Schmiedestr. Nr. 117/118 in Goldberg.

10486. Den Herren Schuhmachern empfehle ich alle Sorten **Herren- u. Damen-Gamaschen. Herren-Gamaschen** mit lackirtem Kalbleder besetzt, mit Rind-, Roß- und Kalbleder, sowie sämmtliche Artikel, die Schuhmacher gebrauchen, **Plüsche, Gummizeug, Bänder, Steppzwirn, Oesen, Leisten, Handwerkszeug** 2c.
Hirschberg, Pfortengasse Nr. 5.
Ernst Hoppe, Lederhändler.

10712. **Lotterie.**
Zur bevorstehenden großen **4 ten Klasse der Königlich Preußischen Haupt-Lotterie** verkaufe ich Loose billiger als sie irgendwo zu haben sind, wie nachstehendes Preis-Verzeichniß ergiebt. Ich berechne nämlich für 1/1 64 rtl., 1/2 32 rtl., 1/4 16 rtl., 1/8 8 rtl., 1/16 4 rtl., 1/32 2 rtl. und für 1/64 1 rtl.
Kaufmann E. J. Landsberger in Posen.

8866. **Jeder Zahnschmerz,**
ohne Unterschied, wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.
E. Hückstädt in **Berlin**, Oranienstr. 57.
Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 sgr. in den Niederlagen bei
Herrn A. Edom in Hirschberg,
" Eduard Neumann in Greiffenberg,
" C. E. Fritsch in Warmbrunn.
" J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Frau C. Scoda in Friedeberg a. Q.

Luxemburger Tricot-Unterjacken,
(sog. Gesundheitsjacken) für Herren und Damen;
Unterbeinkleider in Wolle und Baumwolle;
Wollene Leibbinden;
Wollene Oberhemden in neuesten Dessins
empfehlen in nur vorzüglicher Qualität billigst
10715. **Mosler & Prausnitzer.**

Le Journal Publique, in Paris erscheinend, bringt über das Popp'sche Anatherin-Mundwasser*) folgende Notiz:
Das Anatherin-Mundwasser ist in Paris sehr bekannt, wie gleichfalls in London, wo es bei der Weltausstellung im Jahre 1862 eine besondere Auszeichnung erworben hat.
Unter der Legion von Mundwässern, welche von Zahnärzten erfunden und empfohlen werden, ist das des Herrn J. G. Popp, practischer Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2, das einzige, welches sich in allen Schichten der guten Gesellschaft des besten Zuspruches seit mehr als einem Decennium erfreut.
Thatsächlich überzeugt von der Vorzüglichkeit dieses Anatherin-Mundwassers, hat der emeritirte Rector magnificus u. Professor Dr. Oppolzer, der in ganz Europa berühmt ist, selbst dieses Mundwasser empfohlen.
Die Beliebtheit und der Ruf dieses Anatherin-Mundwassers haben sich bis in die entferntesten Welttheile verbreitet und steht demselben noch eine große Zukunft bevor. Herr Zahnarzt J. G. Popp in Wien hat sich ein Privilegium in Oesterreich, England u. Amerika genommen.
Le Docteur Pelletier, medicin ordinaire de Madame la princesse Adelaide, dit, en visitant cette eau dentifrice de Mr. J. G. Popp: Cette eau dentfrice Anathérine est la seule, qui soit en vogue à Paris et qui est jouisse d'une Conne renommée.
*) Zu haben in Hirschberg in Schl. beim Hof-Friseur **Fr. Hartwig.** 10117

10197. Ein wenig gebrauchtes **Becken** und **Rührzeug**, jedoch ohne Blase und Helm, ist preiswürdig zu verkaufen bei Hirschberg. **Fr. Thomas.**

Steinkohlen-Niederlage.
Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts bei Herrn Gasthofbesitzer Mattis ein **Steinkohlen-Geschäft** eröffnet habe und Kohlen von $\frac{1}{4}$ Schffl. bis zu Tonnen, auch ganze Waggons zu dem niedrigsten Preise verkaufe.
Da ich seit 30 Jahren im Bergbau fungire und jedes Flöz resp. Grube kenne, ist es mir möglich, die beste Waare zu liefern. **Eduard Otto.**
Schmiedeberg, im September 1867. 10703.

10698. Ein gutes Sopha, einen polirten Nähständer, eine Strohhutplätte mit Bolzen, einen Putzbaum, einen Tisch, eine große Kiste, einen Ofen mit guten Blechröhren, Schaufenster mit Laden und noch andere überflüssige Geräthschaften verkauft baldigst, freiwillig, **Pauline Stinner.**
Mein **Putzgeschäft** führe ich in meiner neuen Wohnung fort, beim Hrn. Sattlermeister Berndt, Laubaner Straße 206.
Greiffenberg, den 18. September 1867.

10679. 150 Scheffel weiße und 50 Scheffel rothe **Kartoffeln** liegen zum Verkauf. **Hecker'sche Ziegelei-Verwaltung** in Hermsdorf u. K.

10519. Auf dem Dom. Radeck bei Ndr.-Gläsersdorf, Kr. Lüben, liegen **50 Schock sehr haltbarer Flachs** zum Verkauf.

10583. **Zwei 3 Monat alte englische Schweine [kastrirt] stehen zum Verkauf auf dem Dom. Schwarzbach.**

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
361. **Adelbert Weist** in Schönau.

10527. Alter französischer **Cognac,** sowie **Bischof- und Cardinal-Essenzen** billigst bei **Gustav Jankowitz** in Greiffenberg.

10644. **Dittmann,** Kornlaube, verkauft zu der bevorstehenden Kartoffelernte 4 und 6 **Metzen-Körbe.**

10687. **Preß-Hefen**
von bester Qualität sind stets frisch zu haben bei **Tr. Mertin,** Liebenthal.

10673. Auf dem Dominium Wolfsdorf bei Goldberg sind **Ferkel** der großen englischen Race sofort zu verkaufen.

Kaufgesuche.

Kleine **Kartoffeln** kauft Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

10571. Eine **Wassermühle**
mit zwei Gängen, guter Wasserkraft, dabei etwas Grundstück, wird zu kaufen gesucht, jedoch ohne Einmischung eines Dritten.
Gefällige Offerten beliebe man bis zum Schlusse des Monats franko unter der Adresse **H. B.** an die Expedition des Boten einzusenden.

10601. **Schlaglein,** sowie **Saamlein** kauft zum zeitgemäß höchsten Preise **Maiwald** in Schönau.

Schlaglein kauft zu höchstem Preise Moritz Friedlaender, Friedeberg a. Q.

10235.

10777. Ein Gut mit 3—400 Morgen Fläche wird zu kaufen gesucht. Franko-Offerten bittet man in der Exped. d. B. a. R. unter H. W. No. 113 niederzulegen.

10776. **Kauf-Gesuch.**
Eine rentable **Brauerei** wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter A. B. No. 40 franko in der Exped. des Boten a. d. R. erbeten.

Schlaglein, sowie Saamlein kauft zu zeitgemäß höchstem Preise Carlsberg, Gustav Neumann.

bei Friedeberg a. Q. 10504.

Nasse Kartoffelstärke.

Producenten bitte ich um gefällige Offerten auf successive Lieferung nebst Angabe des Quantums, Preises und der Verladungstation, Muster erwünscht. Säcke zum Verladen liefere ich und bin zu entsprechender Anzahlung bereit. Bahngewicht ist bei der Berechnung maßgebend.
Auch bin ich Käufer für **trockene Stärke.**

Victor Werkmeister, Berlin,
10685. Getreide-Geschäft, Kur-Str. 1.

Zu vermiethen.

10484. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Möckel'schen Hause ist ein **Verkaufsladen** nebst daranstoßenden Localitäten sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt** in Hirschberg.

10523. Zu Michaeli c. sind in der Drahtzieher-Gasse Nr. 1 zwei herrschaftliche Wohnungen, 1. und 2. Etage, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres zu erfragen Hirtengasse Nr. 20.

In meinem Hause, Zapfengasse Nr. 2, sind noch schöne neue Stuben mit Alkoven zu vermiethen und am 1. October c. zu beziehen.
10764. **A. Neumann.**

Stuben, mit und ohne Möbel, bald beziehbar Hellergasse 8.

10675. Herrenstr. No. 12 ist eine Stallung zu vermiethen.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

10377 **Vermiethungs-Anzeige.**
Eine Wohnung in Hermsdorf u. K., Kreisgerichts-Commissions-Gebäude, bestehend in 2 großen Zimmern, Entree, Küche, Keller, Holzstall, ist zum 1. October c. anderweit permanent zu vermiethen durch **B. Gebhard** daselbst.

10650. Eine Stube und Alkove in der Nähe von Tschirchs Gasthaus, trocken, warm und schöne Aussicht, ist möblirt vom 1. Oktober ab an einen ruhigen, ordnungsliebenden Herrn zu vermiethen bei verwittwete **Koch** in Straupitz.

10565. **Striegau.**
In **Großpietsch Hotel** am Markt ist ein großer Laden mit Nebenstube zu vermiethen.

Mieth-Gesuch.

10689 Zum 1. April 1868 wird von einer ruhigen, nur aus 3 Personen bestehenden Familie, die in das Hirschberger Thal zu ziehen beabsichtigt, womöglich in der Vorstadt von Schmiedeberg oder Hirschberg eine gut eingerichtete **Wohnung von 4—5 Zimmern** im 1sten Stock, mit Aussicht nach dem Gebirge, nebst nöthigem Beigelaß und Gartenbenutzung gesucht. Offerten mit Angabe der Miethpreise wird die Expedition des Gebirgsboten versiegelt unter Adresse A. G. entgegennehmen und an Adresse befördern.

Personen finden Unterkommen.

10422. Einen tüchtigen **Bildhauergehülfen** bei dauernder Beschäftigung sucht zum sofortigen Antritt
F. Guschmer, Bildhauer in Grünberg.

10723 Ein oder zwei tüchtige **Cigarrenmacher** finden lohnende und dauernde Arbeit in Hirschberg, Butterlaube 35, 1 Treppe.

10734. Ein solider Mensch, der mit leichtem und schwerem Fuhrwerk Bescheid weiß, kann zum 1. October als **Kutscher** antreten bei **H. Anders** in Lomnitz.

Ein **tüchtiger Papiermaschinenführer** findet sofortige Anstellung in einer schlesischen Papierfabrik.
Abschriften der Zeugnisse und sonstige Bedingungen sind in der Expedition des Boten niederzulegen unter
10785. **K. P. H. 100.**

Zwei Knaben finden 2 Tage in der Woche leichte Beschäftigung in der Krahn'schen Buchdruckerei.

10812 Ein tüchtiger **Böttcher-Gesell** findet bei mir Arbeit, auch kann sich ein starker Knabe als Lehrling melden beim Böttchermstr. **Preuzel.**

10667. Zwei **Schuhmachergesellen** finden dauernde Arbeit beim Schuhmachermeister **Reppich** in Nieder-Berbisdorf. Auch sucht derselbe einen **Lehrling.**

10808. Einen tüchtigen Gesellen für dauernde Beschäftigung sucht Strauß, Schuhmachermeister in Petersdorf bei Warmbrunn.

10788. Ein, auch zwei tüchtige **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermeister Bien in Bertelsdorf.

Tüchtige Schlosser- u. Schmiede-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinenbau-Anstalt von **F. Hanke** in Probsthain bei Goldberg. 10690.

Tüchtige Maurer- und Zimmer-Gesellen

finden sofort und dauernde Beschäftigung bei
10756. **J. Timm**, Maurer- und Zimmermstr.

10518. **2 tüchtige Ackerknechte**, welche mit Pferden umzugehen wissen, werden auf einem Gute bei Rendsburg gegen frei Reisegeld und 52 Thlr. Lohn zu miethen gesucht. Franco-Adressen **T. R.** nimmt die Exp. zur Weiterbef. an.

10533. Ein rechtlicher Mann in gesetzten Jahren wird zur Bedienung eines Landgeistlichen gesucht. Antritt im Monat October. Frako-Adressen sub **W. P.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10656. Das Dom. Malitsch bei Jauer sucht einen zuverlässigen **Schäfergroßknecht**. Antritt zum 1. Oktober oder 1. November.

10801. Ein zuverlässiger Arbeiter kann bald ein Unterkommen finden bei **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

10696.

Arbeiter-Gesuch.

In der Nähe von Löwenberg werden vom Schachtmeister Aulich zu Zobten a/Bob. mehre Drainarbeiter gesucht, welche dauernde Beschäftigung finden. Anmeldungen nimmt entgegen Zobten, den 17. September 1867. **Aulich.**

Die Arbeiter-Annahme

zur Campagne in der **Hertwigswaldauer Zuckerfabrik** findet Sonntag den 29. September, Mittags 1 Uhr, statt. 10664.

10722. Ein Mädchen mit ordentlichen Attesten, in Haus- und Küchen-Arbeit gewandt, findet sogleich oder zum 1. October c. Dienst. Hirschberg, Butterlaube 35, 1 Treppe.

10676. Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, die auch Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Oktober gesucht vom General von Koschkall in Warmbrunn.

10758. Eine gesunde kräftige Amme kann sich melden bei Frau Hebamme Jäger in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen

10802. Ein Uhrmachergehülfe sucht **Kondition**. Adresse: **C. S.** No. 73 Lomnitz bei Hirschberg.

10804. Ein **Buchbindergehülfe**, zuverlässig in jeder Arbeit und im Vergolden geübt, sucht Stellung. Franko-Adressen sub R. M. wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Als Buchhalter oder Reisender

sucht ein gebildeter 22 Jahr alter Kaufmann, militairfrei, in doppelter und einf. Buchführung und Correspondenz firm, Stellung zum 1. October c. Adressen unter **S. W. 22** poste restante Breslau bis 25. d. M. 10655.

10372. Ein seminarisch gebildeter ev. Lehrer, musikalisch, sucht baldigst eine Stellung als **Hauslehrer**. Gef. Offerten unter W. P. Nr. 26 Halbau poste restante.

10520. Ein junger int. Mann, 30er Jahre, gew. Kavallerist, sucht eine Stelle als Kutscher zu beliebiger Zeit; auch übernimmt die in der Viehwirthschaft erfahrene Frau letzteres Geschäft. Reflektanten wollen ihre Adresse abgeben unter Chiffre **T. E. 84 Kaiserswaldau** poste restante.

10674. Ein herrschaftlicher verheiratheter **Kutscher**, der gut empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen zum 1. Oktober oder 1. November. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition des Boten unter der Chiffre **A. R.** niederzulegen.

10645. Einen verheiratheten, brauchbaren **Vogt oder Schleußermann** 2c. kann sofort nachweisen **Kadelbach** in Schmiedeberg.

10642. Eine Wittwe in mittlern Jahren sucht eine Stellung als **Wirthschafterin**, gleichviel ob Stadt oder Land.
Verw. **Caroline Nedtwig**
wohnhaft beim Kaufm. Hrn. **Herrm. Ludewig**.

10104. Ein anständiges junges **Mädchen**, gegenwärtig noch in Condition, sucht Michaeli oder Neujahr eine Stellung als Gesellschafterin einer älteren Dame, als Hilfe der Hausfrau oder als Verkäuferin. Darauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre M. E. poste restante Warmbrunn gefälligst niederzulegen.

Lehrlings-Gesuche.

10666. Ein junger Mann ordentlicher Eltern kann in meinem Geschäft als **Lehrling** eintreten.
Hirschberg. **H. Rosenthal.**

10754. **Lehrlingsgesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bürsten- und Pinsel-Fabrikation gründlich zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sofort eintreten bei
C. Schwanitz in Hirschberg.

10702. Ein Knabe aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen findet in der Colonial-Waaren-Handlung bei C. G. Weitz in Schweidnitz zum 1. Octbr. c. als Lehrling Aufnahme.

10658. Für eine **auswärtige Buchhandlung** wird ein **Lehrling** gesucht, der Kost und Logis event. im Hause des Prinzipals erhalten kann. — Meldungen unter der Chiffre **A. Z.** No. 20 werden durch die Expedition des Boten franco erbeten.

Ein junger Mann, aus honetter Familie, mit Gymnasial-Bildung, kann zum 1. Oktober c. in unserem Speditions- und Agentur-Geschäft als **Lehrling** eintreten.
10524. **Barschall & Kladt** in Liegnitz.

10562. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein gebildeter Knabe, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust zur Buchbinderei hat, findet ein Unterkommen
Freiburg, den 15. Septbr. 1867. bei **C. B. Alde.**

Gefunden.

10805. Am 8. d. ist in einer Droschke ein **Regenschirm** gefunden worden. Verlierer melde sich Markt Nr. 60.

Verloren.

10727. Am letzten Dienstag Nachmittag wurde auf dem Wege von Edoms Konditorei bis an das Chausseehaus von Herischdorf ein preußischer und ein sächsischer 5 Thaler Kassenschein, in einer neuen sächsischen 10 Thaler-Note eingewickelt, verloren. Der ehrliche Finder erhält bei der Abgabe dieser 20 rtl. in Hirschberg, Bergstr. Nr. 3, eine Treppe hoch, eine Belohnung von **drei Thalern.**

10670. Am 8ten d. Mts. ist auf dem Wege von der Langenstraße bis zum Bahnhofe ein grünseidener **Damenhut** mit weißen Spitzen besetzt verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe desselben im Stationsbüreau des Bahnhofes eine gute Belohnung.

10668. Am 17ten d. M. ist von Warmbrunn nach Reibnitz ein dunkelgrüner **Tuchrock** mit schwarzem Sammtkragen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung beim Fleischermeister Rücker in Gotschdorf abzugeben.

10774. **1 Thlr. 15 Sgr. Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zu meiner am Dienstage den 17ten d. M. auf der Chaussee vom Berbisdorfer Zolle bis Alt-Schönau verloren gegangenen silbernen **Cylinder-Uhr** verhilft. Dieselbe ist abzugeben beim Gastwirth Herrn Bortmann zu Berbisdorf.

10730. Auf dem Wege von Landeshut nach Schmiedeberg ist ein **Wagenfenster** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in Nr. 548 zu Schmiedeberg abzugeben.

Geldverkehr.

100 rtl. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zu 6% Zinsen bald gesucht. Sicherheit kann gegeben werden. Von wem, sagt die Exped. d. Bot. 10720.

300 rtl. Kapital werden gegen genügende Sicherheit auf ein neugebautes Grundstück von einem pünktlichen Zinsenzahler sofort, oder Michaeli gesucht.

2600 rtl. werden genügend sicher auf ein Bauergut zu Termin Weihnachten zu borgen gesucht.
Auskunft ertheilt **E. Klenner**
10736. neben dem Breslauer Hofe.

50, 100, 200, 300, 500 und 600 rtl. werden zur ersten Hypothek baldigst gesucht. Näheres beim
10751. Agent **P. Wagner,** Greiffenberger Straße No. 27.

Bei dem Vorschuß-Verein
zu Schönau
werden jederzeit **Capitalien** angenommen und mit 5 bis 6 pCt. verzinst. Die näheren Bedingungen sind durch den Rendanten Kaufmann **Julius Mattern** zu erfahren.
Der Vorstand. 10568.

10705. **Kapitale von 100, 200, 2000 rtl.** sind auf ländliche Grundstücke sofort zu Michaeli auszuleihen durch
D. Härtel, Kommissionär in Goldberg.

Staatspapiere, Hypotheken und Wechsel kauft
6650. **M. Sarner.**

Einladungen.

10714. Meine, äußere Schildauerstraße gelegene Restauration zur **Kaffee-Halle** halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen und verspreche bei reeller Bedienung die allerbilligsten Preise.
Achtungsvoll
Auguste Buch.

10678. Sonntag den 22. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

10699. Sonntag den 22. d. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

10809. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 22. September
Grosses Concert
des Musikdirektor J. Elger und seiner Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

10740. Sonntag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

10710. Sonntag den 22. d. M. **Tanzmusik** im Landhause zu Cunnersdorf, wozu freundlichst einladet **Thiel.**

10771. **Zum Erntefest nach Stranpitz**
ladet Sonntag den 22. d. zur **Tanzmusik,** Sonntag und Montag zu frischen **Kuchen** ergebenst ein
K. Dittmann.

10789. Sonntag den 22. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Hartau ergebenst ein W. Spehr.

10737. Auf Sonntag den 22. und Montag den 23. Sept. ladet zu einem **Lagenschieben um Enten** freundlichst ein **G. Hain** in Herischdorf.

Café Belvedère
10743. **zu Warmbrunn,**
an der Hermsdorfer Straße,
Sonntag den 22. September
Kirmesfeier,
wozu ergebenst einladet A. Kutschinsky.

10725. **Brauerei Nieder-Berbisdorf.**
Sonntag den 22. d. M. **Erntefest** und **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet Herfert, Brauermeister.

10752. Sonntag den 22. d. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein **Wehner.**

Sonntag den 22. d. M. Tanzmusik bei Friedrich in Seidorf.

Zur Kirmesfeier nach Wernersdorf
in den freundlichen Hain
ladet Donnerstag den 26. und Sonntag den 29. September alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
10761. **August Gottwald.**

10762. Sonntag den 22. September **Kränzchen im freundlichen Hain zu Wernersdorf**, wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

10769. Sonntag den 22. Sept. ladet zur **Ernte-Kirmes** ergebenst ein **Anders** in Merzdorf.

10768. Auf Sonntag den 22. Sept. lade zur **Erntekirmes** ergebenst ein; für frische Kuchen und Speisen wird bestens gesorgt werden. Gastwirth **Hornig** in Hain.

10745. Sonntag den 22. September ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei zu Kaiserswaldau freundlichst ein W. Schenk.

Zur Kirmesfeier in Buschvorwerk

Sonntag den 22sten und Donnerstag den 26sten d. M. ladet freundlichst ein (10748.) **Carl Müller**, Brauer.

Concert-Anzeige.

10807. Montag den 23. d. M., Nachmittag 3½ Uhr, findet auf dem Schützenplatze hierselbst ein Concert statt, gegeben von der Elger'schen Kapelle und der hiesigen Liedertafel, zu dem alle Theilnehmer des Festzuges am Sängertage, sowie Diejenigen, welche noch im Besitze von Festbillets sind, **freien Zutritt** haben. Andere Besucher des Concertes zahlen 2½ Sgr. Entree.

Abends Feuerwerk und Ball.

Schmiedeberg, den 19. September 1867.

Das Fest-Comitee des Sängertages.

10681. **Zur Kirmesfeier,**
Sonnabend den 21sten **Wurstpicknick**, Sonntag den 22sten und Donnerstag den 26. September c. ladet ergebenst ein **H. Hause** im Ober-Kretscham zu Schmiedeberg.

Zur Abschied-Tanzmusik

im Gasthof zum Hirsch in Spiller ladet auf Sonntag den 22. d. alle Freunde und Gönner ergebenst ein 10784 **L. Klein.**

Zum Erntefest auf den 22. u. 23. d. M. ladet ergebenst ein 10813.

Welkersdorf. Lindner, Gastwirth.

10791. Zum Jahrmarkt Montag den 23. Sept. **Tanzmusik** im Schützensaale, wozu freundlichst einladet **Schneider**, Rathskellerwirth.

Schönau, den 17. September 1867.

10810. Sonntag den 22 d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein W. Gläser in der Feige.

10718 **Anzeige.**

Kommenden Sonntag als den 22. d. M. wird bei mir das **Erntefest** gefeiert, wozu freundlichst einladet **H. Renner**, Groß-Kretschambesitzer.

Ketschdorf, den 18. September 1867.

Bürgerberg bei Goldberg.

Sonntag den 22. September 1867:

Letztes Abonnement-Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Goldschmidt.**

Zum Schluß: **Illumination u. bengalische Beleuchtung.**

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Anfang 3 Uhr.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Kaufmann Arlt, Radisch, Rutt, Goldnau u. beim Colport Hrn. Fischer zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr. 10704.

Um gütigen Besuch bittet **Hugo Längner.**

10706 **Einladung.**

Auf Sonntag den 22. September und Mittwoch den 25. September ladet zum Gänsebraten und Wurstschmaus ergebenst ein **R. Scholz**, im Gasthaus an der Grenze.

Friedeberg, den 18. September 1867.

10682. Zur **Kirmes** ladet auf Sonntag den 22sten und Donnerstag den 26sten d. Mts. mit dem Bemerken freundlichst ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird **Herbst** in Hohenwiese.

Sonntag den 29sten d. Mts. ladet zum **Kirmes-Ball** alle seine Freunde und Gönner ein der Obige.

10566. **Striegau.**

Das erste **Abonnement-Concert** in **Großpietsch Hotel**, ausgeführt von der Kapelle des 2. Westpreußischen Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7, wird unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Goldschmidt** Mittwoch den 9. k. Mts., Abends 7 Uhr, stattfinden. Nach demselben **Ball.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. September 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	26	—	3	17	—	2	28	—	2	7	—	1	4	—
Mittler	3	16	—	3	9	—	2	22	—	2	2	—	1	3	—
Niedrigster	3	9	—	3	2	—	2	18	—	1	29	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 18 September 1867.

Höchster	3	18	—	3	12	—	2	28	—	2	5	—	1	1	—
Mittler	3	12	—	3	8	—	2	25	—	2	2	—	1	—	—
Niedrigster	3	8	—	3	5	—	2	22	—	2	—	—	—	28	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 9. September 1867.

Höchster	3	14	—	3	8	—	2	19	—	1	28	—	1	4	—
Mittler	3	7	—	3	—	—	2	15	—	1	26	—	1	2	—
Niedrigster	3	—	—	2	24	—	2	12	—	1	23	—	1	—	—

Breslau, den 18. September 1867.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80% Tralles 1000 $20\frac{7}{12}$ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)